



**Digitization of the scientific library of the
State Museum of Natural History of NAS**

Hecker Konstantin Gottlieb Neuer und Alter Haus Kalender, auf das Jahr nach Christi Geburth 1772. Für die Stadt Danzig / hrsg. Konstantin Gottlieb Hecker. – Danzig: Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, 1772. – 40 S.

Download a copy of the book from the site:

<http://libsmnh.com.ua>

Permanent link to the book page:

http://libsmnh.com.ua/books/hecker_konstantin_gottlieb/neuer_und_alter_haus_kalender/

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.

Sz: 19 e N' 43

ANNO



1772

637

1984

1990

Neuer und Alter

Haus- und Geschichts-

Calendar,

Auf das Jahr nach Christi Geburt

MDCCLXXII.

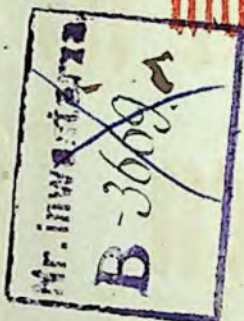
Für die Stadt DANZIG
und benachbahrte Orter berechnet.

Herausgegeben

von

Constantin Gottlieb Hecker,

Jur. Pract.



DANZIG, werden verkauft bey E. C. Gewerk der Buchbinder.

Gedruckt bey Thom. Joh. Schreiber, E. Hoch-Edl. Hochw. Raths und des löbl. Gymnasii Buchdrucker.

Dem
von uralten Zeiten her gelobten, und von denen
ältesten Scribenten gepriesenen

Edlen

Lande Preussen,

Wie auch

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen, Besten, Hoch-
und Wohlweisen Herren,

H E R R N

Bürgermeistern,

Rath und Schöppen

der Königlichen Stadt Danzig,

Ihren HochzuEhrenden und Hochgeneigtesten Herren
und PATRONEN

dediciret diesen EIGENDEN
E. E. Gewerk der Buchbinder.

Gegenwärtiges Jahr, so ein Schalt-Jahr,
 ist von der Geburt Jesu Christi (nach gemei-
 ner Rechnung des Dionysii) das 1772
 Von Erschaffung der Welt (nach Sethi
 Calvisii Rechnung) das

Von der Sündfluth	5721
Von der Zerstörung Jerusalem	4065
Vom Anfang der Olympif. Kitterspielen	1702
Von Erbauung der Stadt Rom	2547
Von Einführung des Julianischen Calend.	2521
Des Gregorianischen Calenders	1817
Des verbesserten Julianischen Calenders	190
Von Erfindung der Büchsen	73
- - der Buchdruckerey	392
- - der neuen Welt	332
- - des Tubi Optici	281
- - der Perpend. Uhren	163
Vom Leyden u. Sterben unsers Heylandes	115
Im grossen Julianischen Periodo, das	1739
In dem verbesserten Calender bedienet man	6485
sich zu Ausrechnung des Oster-Festes, weder der	

9 Wochen, 5 Tage. Von Weypnachten bis Fastnacht
 24 Wochen. Von Trinitatis bis Advent

Gulden-Zahl, Epacten, Sonnen-Circul, noch
 der Sonntags-Buchstaben, sondern man rech-
 net Astronomisch. In gegenwärtigem Jahr
 tritt die Sonne in dem Widder, den 20 Mart.
 um 2 Uhr, 2 $\frac{1}{2}$ Minut. Vormittage Der Osters-
 Vollmond begiebt sich den 17. April um 5 Uhr,
 19 Minuten Nachmittage. Demnach ist der
 folgende Sonntag, als der 19. April der rech-
 te Christliche Oster-Tag. Hemit stimmt
 zwar der Gregorianische, aber für dieses
 mahl nicht der Julianische Calender überein.
 Denn Alt-Ostern fällt ein auf den 15 April
 des Alten Calenders, das ist, auf den 26. April
 des Neuen.

Nach dem Neuen Cal. Nach dem Alten Cal.

	VI	Die Gulden-Zahl	VI
	17	Der Sonnen-Circul	17
	5	Der Römer Zins-Zahl	5
ED	Der Sonntags-Buchstaben	VI	
XXV.	Die Epacten	VI	

Erklärung derer Zeichen dieses Calenders.

Die 12 Himmlische Zeichen.	Die 7 Planeten.	Die Aspecten.	Die 4 Mond-Gestalten.
♈ Widder	♌ Waage	♄ Saturnus	☉ Der Neue Mond
♉ Stier	♍ Scorpion	♃ Jupiter	☾ Das erste Viertel
♊ Zwillinge	♎ Schütze	♂ Mars	☀ Der volle Mond
♋ Krebs	♏ Steinbock	☉ Sonne	☾ Das letzte Viertel
♌ Löwe	♐ Wasserm.	♀ Venus	
♍ Jungfrau	♑ Fische	☿ Mercurius	
		☾ Mond	
		♄ Conjunctio	
		SS Semisextilis	
		* Sextilis	
		□ Quadratus	
		Δ Trigonus	
		Vc. Quincunx	
		♄ Oppositio	

Noch andere Zeichen und abgebrochene Wörter.

Direct. Rechtläufig	N. Nachmittag	✂ Gut Haar abschneiden
Retr. Rückgängig	Z. Zeichen des Thierkreises	☐ Gut Bauholz sägen
Apog. Erdferne	Gr. Grad, hat 60 Minuten	☸ Gut Purgiren
Perig. Erdnahe	Min. Minute, hat 60 Secunden	✚ Gut Aderlassen und Schröpfen
♁ Drachekopf	St. Stunde, hat 60 Minuten	✚ Röstlich gut Aderlassen
☿ Drachenschwanz	Sept. Nördlich	✚ Gut Säden und Pflanzen
☀ Vormittag	Mer. Südlich	✂ Nicht gut Arzenei brauchen

Bei dem Auf- und Untergang des Mondes bedeuten.

U. N. Untergang Nachmittags	A. N. Aufgang Nachmittags
U. B. Untergang Vormittags	A. B. Aufgang Vormittags

1771. Alter December.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	Son- nen Untergr. u. M.	Aufg. u. M.	Ze- chen u. M.	A. B. u. M.	Neuer JANUARIUS.
-----------------------------	--	----------------------------------	----------------	----------------------	----------------	---------------------

1 a Neu-Jahr	4 53		8 26	3 34	H geht auf um 8. Ab. *♀. Ge-	21 e Thom. A.
2 b Abel	6 3		8 26	3 34	SS. ☉. ☿♀. In der Frost, †	22 f Theodosii
3 c Enoch	u. M.		8 25	3 35	Δh. bey trübem Himmel, es	23 g Janatii
4 d Methusal.	4 41		8 24	3 36	♂. folget Schnee, und ist	24 a Adam Ev

Neu Ev. Johannes taufet Jesum am Jordan. Matth. 3. **Alt** Von der Geburt Jesu. Luc. 2.
Ep. Ihr lieben laffet euch die Hize. 1. Petri am 4.

5 E. S. n. 3.	5 12		8 23	3 37	1. 7. v. ☉. ☿♀. für	25 B Christa
6 f H. 3. Rdn.	6 16		8 22	3 38	Größe W. des ♀ Vesp.	26 c Eie. hat
7 g Isidor	7 21		8 21	3 39	SS. ☉. misch. Rauhes doch	27 d Joh. Ev.
8 a Erhardt	8 27		8 20	3 40	dabey unbeständiges Wetter, es	28 e Unsch. R.
9 b Juliani	9 31		8 19	3 41	folget Schläge und Regen.	29 f Thom. B.
10 c Paul. Einsf.	10 31		8 18	3 42	*☉. Trübe und windig, bey	30 g Davidid
11 d Hygint	11 37		8 17	3 43	Apog. ☉♂. mittelmäßigem ♀.	31 a Sylvestri

Neu Ev. Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2. **Alt** Von der Beschneidung Jesu. Luc. 2.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit. Röm. 12.

12 E. 1. f. n. 3. R.	u. B.		8 16	3 44	*♀. *♀. Froste. Es fällt	1 A Neu-Jahr
13 f Hilari	0 41		8 15	3 45	4. 12. v. ☉. Δh. †	2 b Abel
14 g Felic's	1 46		8 13	3 47	☿. ☉. Δ♂. ☉♀. Schnee,	3 c Enoch
15 a Mauri	2 51		8 12	3 48	Δ☉. so die Schlitbahn bessert.	4 d Methusal.
16 b Marcell	3 56		8 10	3 50	h. sch. d. g. M. v. ☉h. Δ♀.	5 e Simeon
17 c Antoni	4 57		8 9	3 51	Δ♀. Es wird wieder helle. ☿.	6 f H. 3. Rdn.
18 d Priscä	u. R.		8 7	3 53	Vc. ☉. *h. Der Wind tritt	7 g Isidor

Neu Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2. **Alt** Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2.
Ep. Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben. Röm. 12.

19 E. 1. f. n. 3. R.	4 8		8 6	3 54	♂♂. in Süden, und es	8 A 1. f. n. 3. R.
20 f Sab. Seb.	5 21		8 4	3 56	☉. 10. n. ☉. fängt an †	9 b Juliana
21 g Agnetis	6 38		8 3	3 57	♂♀. empfindlich zu seieren.	10 c Pauli Einsf.
22 a Vincenti	7 57		8 1	3 59	Vc. ☉. ☉♀. inf. ♂h. ☿.	11 d Hygint
23 b Emerentiä	9 19		7 59	4 1	Δ♂. Strenge Kälte bey helte,	12 e Reinholdt
24 c Elmorhet	10 38		7 57	4 3	Perig. vom Himmel, die †	13 f Hilari
25 d Paul. Bez.	11 58		7 56	4 4	Δ☉. ♀ Retr. ☉♂. aber durch	14 g Felicis

Neu Ev. Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8. **Alt** Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.
Ep. Haltet euch nicht selbst für klug. Röm. 12.

26 E. 3. f. n. 3. R.	u. B.		7 54	4 6	Δ♀. ☉♀. Schnee mächtig	15 A 2. f. n. 3. R.
27 f Eleonora	1 14		7 53	4 7	3. 57. v. ☿ ☉ ☉. ☉.	16 b Marcell
28 g Caroli	2 30		7 51	4 9	☉h. *♂. *♀. gemindert wird.	17 c Antoni
29 a Valerii	3 41		7 49	4 11	*☉. ☉☉. ☉♀. Windiges	18 d Priscä
30 b Adelgunda	4 48		7 47	4 13	und unbeständiges Wetter, †	19 e Ferdinand
31 c Isaac	5 45		7 45	4 15	doch dabey kalt. Es schläget	20 f Sab. Seb.

Bernünfftige
Gedanken von
denen Betwoh-
nern der Gestir-
ne.

Wer das Verhält-
niß aller Welten, von
einem Theil zum an-
dern wiß:

Wer aller Sonnen-
Menge kenne, und jeg-
lichen Planeten Kreis:

Wer die verschie-
denen Bewohner von
einem jeden Stern
erkenne:

Dem ist allein, war-
um die Dinge so seyn,
als wie sie seyn, ver-
gönnet, zu fassen und
uns zu erklären.

Pope.

Die Einwohner
jener bewohn-
ten Wälder auf
dem Kopfe eines
Bettlers, hatten
schon lange ihren
Aufenthalt für eine
unermessliche Ku-
gel, und sich selber,
als das Meistestück
der Schöpfung an-
gesehen, als einer
unter ihnen, den der
Himmel mit einer
feineren Seele be-
gab.

Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		O. Lauf.		Cal.		Rom.		JANUARIUS, Jenner, hat XXXI. Tage.
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	n.				
6	4	5	56	7	7	2	10	1	Cal.	Jan.		
6	4	5	56	7	8		11	2	4	Nona-		
6	3	5	57	7	10		12	3	3	rum.		
6	2	5	58	7	11		13	4	Pridie	Non.		
6	1	5	59	7	13		14	5		Nona.		
6	0	6	0	7	15		15	6	8	Iduum		
6	0	6	0	7	17		16	7	7	Janu-		
5	59	6	1	7	19		17	8	6	arii.		
5	58	6	2	7	21		19	9	5			
5	58	6	2	7	23		20	10	4			
5	57	6	3	7	25		21	11	3			
5	56	6	4	7	28		22	12		Pridie Id.		
5	55	6	5	7	31		23	13		Idus.		
5	54	6	6	7	34		24	14	19	Calend.		
5	53	6	7	7	37		25	15	18	Febr.		
5	52	6	8	7	40		26	16	17			
5	51	6	9	7	43		27	17	16			
5	50	6	10	7	46		28	18	15			
5	48	6	12	7	49		29	19	14			
5	47	6	13	7	52		30	20	13			
5	46	6	14	7	55	∞	1	21	12			
5	45	6	15	7	59		2	22	11			
5	44	6	16	8	2		3	23	10			
5	43	6	18	8	5		4	24	9			
5	41	6	19	8	8		5	25	8			
5	40	6	20	8	12		6	26	7			
5	38	6	22	8	15		7	27	6			
5	37	6	23	8	19		8	28	5			
5	35	6	25	8	23		9	29	4			
5	33	6	27	8	27		10	30	3			
5	32	6	28	8	31		11	31		Pridie.		

Januar.	♄				♅				♆				♇				♈			
	♊		♋		♌		♍		♎		♏		♐		♑		♒			
Page.	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑		
1	29	18	1	29	3	3	0	32	0	34	0	39	27	45	1	24	28	35		
10	28	53	1	31	5	8	0	33	7	22	0	44	9	0	1	32	8	16		
19	28	21	1	33	7	14	0	34	14	12	0	48	20	0	1	35	6	17		
28	27	45	1	34	9	22	0	35	21	7	0	53	1	27	1	32	25	53		

1772. Neuer FEBRUAR.	1772. Alter Januarius.
1 d Brigidā	21 g Agnetis

Neu Ev. Von der Reinigung Maria. Luc. 2. **Alt** Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8.
Ep. Siehe ich will meinen Engel senden. Malach. 3.

2 Mar. Rein.	U. R.	7	40	4	20	6. 32. n. 80. 24. Win.	22 A. 3. f. n. 3. R.
3 f Blasi	5 20	7	39	4	21	diger und wolcher Himmel	23 b Emerent
4 g Beronick	6 7	7	37	4	23	Dir. 80. Vc. h. 8. Verdrüß.	24 c Eimothel
5 a Agathā	7 11	7	35	4	25	SS. O. liches Winterwetter, 3.	25 d Paul. B.
6 b Dorothea	8 17	7	33	4	27	DAp. Vc. h. mit Sturm und	26 e Polycarp
7 c Richardi	9 18	7	31	4	29	*O. *4. Schnee. Des	27 f Eleonora
8 d Salomon	10 21	7	29	4	31		28 g Caroli

Neu Ev. Vom guten Saamen und Unkraut. Matth. 13. **Alt** Vom Schiffein Christi. Matth. 8.
Ep. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes. Coloss. 3.

9 E. f. n. 3. R.	11 27	7	27	4	33	Δh. □♀. Nachts frieret es	29 A. 4. f. n. 3. R.
10 f Jeremia	U. B.	7	25	4	35	11. 38. n. □O. klaret	30 b Adelgundā
11 g Euphrosind	0 31	7	23	4	37	□h. Δ♂. Δ♀. auf und ist	31 c Isaac
12 a Eulalia	1 36	7	21	4	39	Δ4. strenge Kälte und Son.	1 d Brigidā
13 b Castoris	2 38	7	19	4	41	ΔO. 80h. *h. □♀.	2 e Mar. Rein.
14 c Valentin	3 37	7	17	4	43	nenjchein zu vermuthen. Es wird	3 f Blasi
15 d Faustini	4 33	7	15	4	45		4 g Beronick

Neu Ev. Von denen Arbeit. im Weinberge. Matth. 20. **Alt** Vom guten Saamen u. Unkr. Matth. 13.
Ep. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen. 1 Cor. 9. 10.

16 E. Septuag.	5 20	7	13	4	47	Vc. O. Gr. B. des 8. mal. toles	5 A. 5. f. n. 3. R.
17 f Constantia	A. R.	7	11	4	49	84. 80. 80. der trübe	6 b Dorothea
18 g Concordia	5 27	7	9	4	51	10. 52. n. 80 und fol.	7 c Richardi
19 a Agabi	6 50	7	6	4	54	Vc. 8. get ungestümes Schnee.	8 d Salomon
20 b Eucharid	8 14	7	4	4	56	Weiter. Heller Himmel mit	9 e Apollonia
21 c Esald	9 36	7	2	4	58	Perig. Vc. O. Δ4. 80 Δ♀.	10 f Jeremia
22 d Pet. Sculf.	10 58	7	0	5	0	*h. scharfen Frost Die Kälte	11 g Euphrosind

Neu Ev. Von viererley Acker. Luc. 8. **Alt** Von denen Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.
Ep. Ihr vertraget gern die Narren. 2 Cor. 11. 12.

23 E. Serages.	A. B.	6	57	5	3	ΔO. □♂. beginnt zu zu.	12 A. Septuag.
24 Chal. Tag	0 17	6	55	5	5	□h. □4. n. h. n. Der	13 b Castoris
25 f Martha	1 31	6	53	5	7	2. 59. n. □O. Wind tritt	14 c Valentin
26 g Victorini	2 39	6	51	5	9	80. 4. 7. 11. ab. *4. *8. in	15 d Faustini
27 a Nestoris	3 41	6	49	5	11	Δh. 80. Nordw. st. und l. s.	16 e Zuttand
28 b Leandri	4 30	6	47	5	13	*O. Δ♀. set viel Schnee hof.	17 f Constantia
29 c Romani	5 10	6	45	5	15	84. fen. Die Kälte läßt	18 g Concordia

gabet hatte, ein
kleiner Fontenel-
le* seines Geschie-
tes, den Kopf ei-
nes Edelmannes
unvermuthet ge-
wahr ward. Als
bald rief er alle wi-
dige Köpfe seines
Quartiers zusam-
men, und sagte ih-
nen mit Entzün-
dung: Meine Her-
ren, wir sind nicht
die einzigen belibten
Wesen der ganzen
Natur: sehet hier
ein neues Land,
hier wohnen
mehr Läuse.
Wenn der Aus-
gang dieses Schlus-
ses ein Lachen erwe-
cket; so geschieht es
nicht um des willen,
weil er von der
Menschen Art zu
urtheilen, weit ab-
geht, sondern weil
eben derselbe Zer-
thum, der bey dem
Menschen eine glei-
che Ursache zum
Grunde hat, bey
denen

* Fontenelle war ein
französischer Gelehrter,
und schrieb ein Gespräch
von mehr als einer Welt.

Tages- Anbr.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Tages- Anbr.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Lauf.	3. Gr.	M.	Cal.	Rom.	hat
	5	30	6	30	8	35	12	1					Cal.	Febr.	
	5	29	6	31	8	39	13	2	4	Nona-					
	5	27	6	33	8	42	14	3	3	rum.					
	5	25	6	35	8	46	15	4	Pridie Non.						
	5	24	6	36	8	50	16	5	Nonæ.						
	5	22	6	38	8	54	17	6	8 Iduum						
	5	21	6	39	8	58	18	7	7 Febru-						
	5	19	6	41	9	2	19	8	6 arii.						
	5	18	6	42	9	6	20	9	5						
	5	16	6	44	9	10	21	10	4						
	5	14	6	46	9	14	22	11	3						
	5	12	6	48	9	18	23	12	Pridie Idus.						
	5	10	6	50	9	22	24	13	Idus.						
	5	8	6	52	9	26	25	14	17 Calenda-						
	5	6	6	54	9	31	26	15	16 rum						
	5	4	6	56	9	35	27	16	15 Martii.						
	5	2	6	58	9	39	28	17	14						
	5	0	7	0	9	44	29	18	13						
	4	58	7	2	9	48	30	19	12						
	4	56	7	4	9	52	X 1	20	11						
	4	54	7	6	9	57	2	21	10						
	4	52	7	8	10	1	3	22	9						
	4	50	7	10	10	6	4	23	8						
	4	49	7	11	10	8	5	24	7						
	4	47	7	13	10	10	6	25	6						
	4	45	7	15	10	14	7	26	5						
	4	43	7	17	10	18	8	27	4						
	4	41	7	19	10	23	9	28	3						
	4	38	7	22	10	29	10	29	Pridie						

Februar.	h				4				♂				♀				♀			
	Ω		S		≡		M		♂		M		X		M		♂		S	
Tage	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.
1	27	25	1	35	10	20	0	35	24	12	0	55	6	26	1	29	23	39	3	1
10	26	43	1	36	12	29	0	36	1	9	0	58	17	34	1	17	25	50	1	18
19	15	59	1	36	14	36	0	37	8	8	1	2	28	42	1	0	4	8	0	16
28	25	17	1	37	16	42	0	38	15	9	1	5	9	44	0	39	15	30	1	26

Neu Ev. Jesus verkündiget sein Leiden. Luc. 18. **Alt** Von viererley Acker. Luc. 8.

Ep. Wenn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redete. 1 Cor. 13.

1 D Quing.	5 58		6 42	5 18	SS. O. 24. * 2. merklich	19 A Serape
2 e Simplicii	6 16		6 40	5 20	8h. 24. 28. 29 nach. Biel	20 b Eucharistia
3 f Fastnacht	u. M.		6 38	5 22	Schnee, trübe und un-	21 c Esaia
4 g Ascher. M.	6 18		6 36	5 24	o. 47. n. 20. freundlich.	22 d Vel. Sturm
5 a Eusebi	7 15		6 34	5 26	Vc. h. Kalter Nordwind und	23 e Sereni
6 b Frederici	8 19		6 32	5 28	Apog. starke Nachtfroste.	24 f Schalt. J.
7 c Perpetua	9 22		6 29	5 31	SS. O. 19. unt. 6 1/2 m. Sturm.	25 f Matthia

Neu Ev. Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4. **Alt** Jesus verkündiget sein Leiden. Luc. 18.

Ep. Wir ermahnen aber euch, als Mittheiler. 2 Cor. 6.

8 D Innocentii	10 26		6 27	5 33	18. 24. * 2. sches Dau.	26 G Estomihi
9 e 40. Ritter	11 30		6 25	5 35	* O. 24. Wetter, und laus.	27 a Nestors
10 f Alexandri	u. M.		6 23	5 37	□ h. □ 2. sende Wolken.	28 b Fastnacht
11 g Quatember	0 32		6 20	5 40	2. g. unt. 9 1/2 ab. □ 2.	29 c Ascher. M.
12 a Gregorii	1 29		6 18	5 43	3. 17. n. □ O. * h. Win.	1 d Albini
13 b Ernesti	2 26		6 16	5 44	Δ 2. dig und regnet, doch dabey	2 e Simplicii
14 c Zacharia	3 14		6 13	5 47	Vc. 2. gelinde. Nebelhaft.	3 f Eunigundis

Neu Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15. **Alt** Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.

Ep. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch. 1 Thessal. 4.

15 D 2. Remin.	3 57		6 11	5 49	Δ O. □ 2. Kalte und scharfe	4 G 1. Innoc.
16 e Eyrtael	4 35		6 9	5 51	24. Merz. Lust. Es folgt hel-	5 a Eusebi
17 f Gertrudis	u. M.		6 7	5 53	Vc. O. 19. unt. 6. m. ter	6 b Frederici
18 g Gabriel	5 44		6 4	5 56	2. Sonnenschein, bey	7 c Quatember
19 a Joseph	7 10		6 2	5 58	8. 29. v. Perig. 20 mit	8 d Philonis
20 b Esther	8 37		6 0	6 0	* h. Δ 2. teinmähter Kälte.	9 e 40. Ritter
21 c Benedicti	10 0		5 58	6 2	18. Vc. O. Δ 2. 2. Scharfe	10 f Alexandri

Neu Ev. Jesus treibet einen Teufel aus. Luc. 11. **Alt** Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.

Ep. So send nun Gottes Nachfolger. Ephes. 5.

22 D 3. Scull	11 20		5 56	6 4	□ h. □ 2. Δ 2. Ist mit star.	11 G 2. Remin.
23 e Gottfried	u. M.		5 54	6 6	Δ O. □ 2. ten Nachtfrosten.	12 a Gregorii
24 f Victor	0 33		5 51	6 9	Vc. 2. Allmählig will es gelinder	13 b Ernesti
25 g Mar. Verk.	1 39		5 49	6 11	Δ h. * 2. □ 2. Wetter	14 c Zacharia
26 a Castell	2 33		5 47	6 13	3. 58. v. □ O. werden,	15 d Longini
27 b Gustavi	3 17		5 45	6 15	Vc. h. und sich zu angenehmen	16 e Eyrtael
28 c Eleonoris	3 55		5 42	6 18	* O. □ 2. * 2. Frühling.	17 f Gertrudis

Neu Ev. Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6. **Alt** Jesus treibet einen Teufel aus. Luc. 11.

Ep. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollet. Gal. 4.

29 D 4. Latave	4 26		5 40	6 20	Wetter ansch. Feiner	18 G 3. Scull
30 e Goldonis	4 52		5 38	6 22	8h. 24. Sonnenschein. Nacht.	19 a Joseph
31 f Balblind	5 16		5 36	6 24	SS. O. 20. 2. Sup. 28. froste.	20 b Esther

menen Eäusen mehr
Entschuldigung zu
werdenen scheinet.
Lasset uns ohne
Vorurtheil urthei-
len. Dieses In-
sect, welches so
wohl seiner Art zu
leben, als auch sei-
ner Nichtswürdig-
keit nach, die Be-
schaffenheit derer
meisten Menschen,
sehr wohl ausdrü-
cket, kan mit guten
Fug zu einer Ver-
gleichung gebraucht
werden. Weil, sei-
ner Einbildung
nach, der Natur
an seinem Daseyn,
unendlich viel gele-
gen ist: so hält es
die ganze übrige
Schöpfung für ver-
geblich, die nicht
eine genaue Abzie-
lung auf sein Ge-
schlechte, als den
Mittelpunkt ihrer
Zwecke mit sich füh-
rer. Der Mensch,
welcher gleich un-
endlich von der
obersten Stufe der
Wesen abste-
het,

Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Auf. 3 Gr.		☾ Cal.		Rom.		MARTIUS. Merk, XXXI. Tage.	
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3	Gr.	1	2	3	4	hat	XXXI. Tage.
4	38	7	22	10	34	X	11	1				Cal. Mart.	
4	36	7	24	10	39		12	2				6 Nona-	
4	33	7	27	10	43		13	3				rum,	
4	31	7	29	10	48		14	4				4	
4	28	7	32	10	53		15	5				3	
4	25	7	35	10	57		16	6				Pridie Non.	
4	23	7	37	11	2		17	7				Nonz.	
4	21	7	39	11	7		18	8				8 Iduum	
4	19	7	41	11	11		19	9				7 Martii.	
4	17	7	43	11	16		20	10				6	
4	15	7	45	11	20		21	11				5	
4	13	7	47	11	25		22	12				4	
4	10	7	50	11	29		23	13				3	
4	8	7	52	11	34		24	14				Pridie Id.	
4	5	7	55	11	39		25	15				Idus.	
4	3	7	57	11	43		26	16				Calenda-	
4	0	8	0	11	47		27	17				rum	
3	58	8	2	11	52		28	18				15 Apri-	
3	55	8	5	11	56		29	19				lis.	
3	52	8	8	12	0		30	20				13	
3	49	8	11	12	5	Y	1	21				12	
3	46	8	14	12	9		2	22				11	
3	43	8	17	12	13		3	23				10	
3	40	8	20	12	18		4	24				9	
3	38	8	22	12	21		5	25				8	
3	35	8	25	12	27		6	26				7	
3	32	8	28	12	31		7	27				6	
3	29	8	31	12	36		8	28				5	
3	26	8	34	12	40		9	29				4	
3	24	8	36	12	44		10	30				3	
3	22	8	38	12	48		11	31				Pridie.	

Equinoctium
Vernum.
Frühlings Anfang.
Tag und Nacht
gleich.

1772. B

Martius.	♄				♅				♂				♀				♀			
	♊		♋		♌		♍		♎		♏		♐		♑		♒			
	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍		
Tage.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍		
1	25	7	1	37	17	9	0	38	16	42	1	6	12	10	0	33	18	X 18	1	37
10	24	28	1	37	19	10	0	39	23	X 44	1	8	23	Y 7	0	S 7	1	X 58	2	11
19	23	3	1	37	21	7	0	40	0	X 46	1	10	3	57	0	S 23	17	Y 17	3	10
28	23	26	1	37	22	58	0	42	7	48	1	11	14	43	0	53	4	20	1	29

Neuer	u. n.	Zeichen	Aufg.	Untergr.	Aspekten der Planeten, Wetter und Wählungen.	Alter
APRILIS.	u. n.		u. n.	u. n.		Martius.
1 a Quaois	u. n.	II	5	34	6 26	21 c Minsaf
2 a Theodosia	6 55		5	32	6 28  Apog. Früher und	22 d Constar
3 b Christiani	7 24		5	30	6 30  6. 48. v. 80. 8 1/2. Falter	23 e Gottfried
4 c Ambrosii	8 28		5	27	6 33 Δ h. *4. Nordost. Wind. 	24 f Victor

Neu Ev. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8. **Alt** Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6.
Ep. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester. Hebr. 9.

5 D. s. Judica	9	32	5	25	6	35	18. SS. O. 4 Retr. Strich	25 G. 4. Pater
6 e Ed eslini	10	34	5	22	6	38	g geht unt. 7 $\frac{1}{2}$ ab. $\square$ h. Regen,	26 a Castulf
7 f Hagesippi	11	31	5	20	6	40	mit abwechselnden Sonnenschein.	27 b Gustavf
8 g Apollonii	u. n.	II	5	18	6	42	* O. * h. $\square$ h. Heitere, aber	28 c Gideonis
9 a Boguesal	0	28	5	16	6	44	Δ 4. * h. dabey noch rauhe	29 d Eustachil
10 b Daniel	1	17	5	14	6	46	Δ h. Luft, mit Nachtfrost.	30 e Guldons
11 c Hermann	2	0	5	12	6	48	 2. 34. v. $\square$ O. * h. Feiner	31 f Balbind

Neu Ev. Vom Einzuge Christi zu seinem Leiden. Matth. 21. **Alt** Die Juden wollen Jesum stein. Joh. 8.
Ep. Ein jeglicher sey gesinnet gleich wie Jesus Christus auch war. Phil. 2.

12 D. 6. Palm.	2	39	5	10	6	50	$\square$ h. Δ O. h. Sonnenschein und	1 G. s. Judica
13 e Justini	3	13	5	8	6	52	Δ O. 8 h. 84. liebliches Früh.	2 a Theodosii
14 f Tiburtii	3	43	5	6	6	54	$\square$ h. Δ h. lings- Wetter.	3 b Christiani
15 g Olympiä	4	12	5	4	6	56	Vc. O. 8 $\frac{1}{2}$ Rauher und trockner	4 c Ambrosii
16 a Gründonn.	u. n.	II	5	2	6	58	 Perig. * h. Δ 4. Ost. $\therefore$	5 d Zenonis
17 b Charfept.	7	39	5	0	7	0	5. 19. n. 18. 80. Wind.	6 e Ed eslini
18 c Florentin	9	9	4	58	7	2	8 $\frac{1}{2}$. Vermischte Witterung, ab.	7 f Hagesippi

Neu Ev. Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16. **Alt** Vom Einzuge Christi zu seinem L. Mat. 21.
Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. 1 Cor. 5.

19 D. Ostertag	10	18	4	56	7	4	$\square$ h. $\square$ 4. Δ h. wechselnder	8 G. 6. Palm.
20 e Ostermont.	11	30	4	54	7	6	Vc. O. 8 $\frac{1}{2}$. Sonnenschein	9 a Boguesal
21 f Osterdienst.	u. n.	II	4	52	7	8	Δ h. *4. $\square$ h. und Regen.	10 b Daniel
22 g Emanuel	0	32	4	50	7	10	Δ O. g geht unt. 3 $\frac{1}{2}$ m. Barne	11 c Hermann
23 a Georgii	1	20	4	48	7	12	Δ h. Luft. Es wird trübe.	12 d Gründonn.
24 b Alberti	2	1	4	46	7	14	G 6. 35. n. $\square$ O. * h. Küh.	13 e Charfept.
25 c Marc. Ev.	2	36	4	44	7	16	Δ h. 1er Regen und fruchtbare	14 f Tiburtii

Neu Ev. Jesus kommt, da die Thüren verschlossen. Joh. 20. **Alt** Von der Auferstehung Chr. Marc. 16.
Ep. Alles was von Gott geböhren ist, überwindet die Welt. 1 Joh. 5.

26 D. 1. Odrasim	3	3	4	41	7	19	g geht unt. 11 $\frac{1}{2}$ u. ab. 8 h. 84.	15 G. Ostertag
27 e Joel	3	25	4	39	7	21	* O. Gr. W. des 2 Vesp. h Dir.	16 a Ostermont.
28 f Viralis	3	48	4	37	7	23	$\square$ h. Witterung. Es läßt zu	17 b Osterdienst.
29 g Sybilla	4	10	4	35	7	25	8 $\frac{1}{2}$. * h. angenehmen Frühlings.	18 c Florentina
30 a Josua	u. n.	II	4	33	7	27	Apog. SS. O. Wetter an. $\therefore$	19 d Simonis

het, ist so verwe-
gen, von der Noth-
wendigkeit seines
Daseyns, sich mit
gleicher Einbildung
zu schmickeln. Die
Unendlichkeit der
Schöpfung faßt
alle Naturen, die
ihr überschwengli-
cher Reichthum her-
vorbringer, mit glei-
cher Nothwendig-
keit in sich. Von
der erhabensten
Classe unter den
denkenden Wesen,
bis zu dem verach-
testen Insekt ist
ihr kein Glied
gleichgültig; und es
kan keiner fehlen oh-
ne daß die Schön-
heit des ganzen,
welche in dem Zu-
sammenhange beste-
het, dadurch unter-
brochen würde. In-
dessen wird alles
durch allgemeine
Geseze bestimmt,
welche die Natur,
durch die Verbin-
dung ihrer ur-
sprünglich einge-
pflanz-

Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		☾ Cal.		Rom.		APRILIS. April, hat XXX Tage.	
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	M.	Cal.	Rom.			
3	19	8	41	12	53	Υ	12	1	Cal.	April.			
3	16	8	44	12	57		13	2	4	Nona-			
3	12	8	48	12	2		14	3	3	rum			
3	9	8	51	13	6		15	4	Pridie	Non.			
3	6	8	54	13	11		16	5		Nonæ.			
3	2	8	58	13	16		17	6	8	Iduum			
2	59	9	1	13	20		18	7	7	Apri-			
2	56	9	4	13	24		19	8	6	lis.			
2	53	9	7	13	28		20	9	5				
2	50	9	10	13	32		21	10	4				
2	46	9	14	13	36		22	11	3				
2	43	9	17	13	40		23	12		Pridie Id.			
2	39	9	21	13	45		24	13		Idus.			
2	36	9	24	13	49		25	14	18	Calen-			
2	32	9	28	13	52		26	15	17	darum			
2	29	9	31	13	55		27	16	16	Maji.			
2	25	9	35	13	59		28	17	15				
2	21	9	39	14	4		29	18	14				
2	17	9	43	14	8		30	19	13				
2	13	9	47	14	12	♄	1	20	12				
2	9	9	51	14	16		2	21	11				
2	5	9	55	14	20		3	22	10				
2	1	9	59	14	25		3	23	9				
1	57	10	3	14	29		4	24	8				
1	53	10	7	14	33		5	25	7				
1	49	10	11	14	38		6	26	6				
1	44	10	16	14	42		7	27	5				
1	40	10	20	14	46		8	28	4				
1	36	10	24	14	50		9	29	3				
1	31	10	29	14	54		10	30		Pridie.			

22

Aprilis.	♂				♂				♂				♀				♀			
	♂		♂		♂		♂		♂		♂		♀		♀		♀		♀	
	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♀	♀	♀	♀	♀	♀	♀
Page.	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♀	♀	♀	♀	♀	♀	♀
1	23	18	1	37	23	46	0	42	10	55	1	11	19	27	1	6	12	25	0	57
10	23	0	1	36	25	28	0	44	17	55	1	12	30	0	1	35	1	7	0	36
19	22	51	1	36	27	2	0	46	24	54	1	12	10	24	2	0	17	47	2	5
28	22	51	1	35	28	26	0	48	1	51	1	11	20	37	2	21	29	18	2	41

1772. Neuer M A I U S.	u. M.	Zeichen	Sonnen Aufg. u. M.	Unter- g. u. M.	Aspection der Planeten, Wetter und Wählungen.	1772. Alter 'Aprilis.
------------------------------	-------	---------	--------------------------	-----------------------	---	-----------------------------

1 b Phil. Jac.	7	10		4	31	7	29		Δh. Kühles Maywetter.	20 e Eulpiell
2 c Sigismundi	7	49		4	29	7	31		10. 59. n. D. 8. 60. Vers.	21 f Sim. B.

Neu Ev. Vom guten Hirten und Niethlinge. Joh. 10. **Alt** Jesus kommt, da die Thüren verschl. Joh. 20.
Ep. Dazu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten. 1 Petr. 2.

3 d Dr. Danfied	8	33		4	27	7	33	□h. mischte doch fruchtbare	22 G. Ovasim.
4 e Floriani	9	33		4	25	7	35	□4. *♂. ♀. Witterung.	23 a Georgii
5 f Gotthard	10	29		4	23	7	37	SS. ○. Laufendes Gewölke, .	24 b Alberti
6 g Joh. v. d. Pf.	11	23		4	21	7	39	*h. Δ4. ♀. mit abwechseln.	25 c Marc. Ev.
7 a Juvenalis	u. B.			4	19	7	41	h geht unt. 2 1/2 m. den Sonnens	26 d Eleri
8 b Stanislai	0	6		4	17	7	43	*○. scheln. Lieblicher Son.	27 e Joel
9 c Hlob	0	43		4	16	7	44	Δ♂. *♀. nenschein, so mit	28 f Vitalis

Neu Ev. Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen. Joh. 16. **Alt** Vom guten Hirten. Joh. 10.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge. 1. Petr. 2.

10 d 3. Jubil.	1	18		4	14	7	46	10. 17. v. □○. ♂h. Strich.	29 G. 2. Miseric.
11 e Mamerti	1	47		4	12	7	48	♀ Retr. 84. *♀. □♀. Regen	30 a Josua
12 f Pancratii	2	15		4	10	7	50	Δ○. 2 geht auf 2 1/2 m. abwech.	1 b Phil. Jac.
13 g Servatii	2	43		4	8	7	52	□○h. □♀. Δ♀. felt. Der	2 c Sigismundi
14 a Fortunati	3	11		4	6	7	54	Perig. Vc.○. *h. Wind ge.	3 d Dr. Danfied
15 b Sophia	u. R.			4	4	7	56	Do. Δ4. Δ♀. het in Westen,	4 e Floriani
16 c Peregrini	7	56		4	3	7	57	□h. und lässt starken Regen	5 f Gotthard

Neu Ev. Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16. **Alt** Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht. Joh. 16.
Ep. Alle gute und vollkommene Gabe. Jac. 1.

17 d 4. Cant.	9	11		4	2	7	58	2. 5. v. 8. 9. 3 1/2 m. 8○. □4.	6 G. 3. Jubil.
18 e Ericl	10	17		4	0	8	0	Δh. Δ♂. vermuthen.	7 a Juvenalis
19 f Sara	11	12		3	59	8	1	Vc.○. *4. Es beginnt aufzu.	8 b Stanislai
20 g Basilla	11	59		3	57	8	3	10♀ inf. □♂. ♀♀. klären, und	9 c Hlob
21 a Synesii	u. B.			3	56	8	4	Δ○. Δ♀. lässt warmes May.	10 d Epimachi
22 b Helend	0	35		3	54	8	6	□○4. Wetter hoffen. Der	11 e Mamerti
23 c Desiderii	1	5		3	53	8	7	♂h. *♂. □♀. Himmel beziehet	12 f Pancratii

Neu Ev. Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16. **Alt** Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16.
Ep. Seyd aber Thäter des Worts. Jac. 1.

24 d 5. Rogat.	1	30		3	51	8	9	10. 44. v. □○. ♂4. und	13 G. 4. Cantar.
25 e Urbani	1	56		3	50	8	10	Δ♀. drohet starken Plag, .	14 a Fortunati
26 f Euardi	2	14		3	48	8	12	*♀. Regen mit Hagel begleitet.	15 b Sophia
27 g Beda	2	35		3	47	8	13	Apog. *○. Es klärt wieder	16 c Peregrini
28 a Hilolf. Ch.	3	0		3	46	8	14	2 geht unt. 1/2 m. Δh. auf.	17 d Zodoel
29 b Maximi	3	20		3	44	8	16	D. 8. *4. ♂♀. Helle und warme	18 e Ericl
30 c Wigandi	u. R.			3	43	8	17	SS. ○. Euf. Angenehmes und	19 f Sara

Neu Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird. Joh. 15. **Alt** Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16.
Ep. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. 1. Petr. 4.

6. Exaudi	8	15		3	42	8	18	□h. *♀. fruchtbare Wetter.	20 G. 5. Rogate
-----------	---	----	--	---	----	---	----	----------------------------	-----------------

Pflanzten Kräfte, bewürket Well sie in ihren Verfahren lauter Woh'an- ständigkeit u. Ord- nung hervorbringt; so darf keine einzelne Absicht ihre Folgen stören, und unter- brechen. Bey ihrer ersten Bildung war die Erzeugung eines Planeten nur eine unendlich kleine Fol- ge ihrer Fruchtbar- keit; und nun wä- re es etwas unges- eemtes, daß ihre so wohl gegründete Gefahr, den beson- dern Zwecken eines dergleichen Atonii, (so wie ein Planet in Beziehung auf die ganze Schöp- fung ist) nachgeben sollten. Wenn die Beschaffenheit ei- nes Himmels, Ede- pers der Bevölke- rung natürliche Hindernisse entge- gesetzt: so wird er unbewohnt seyn, obgleich es an und für sich schöner wä- re,	Tages- Anbr. Uhr. Min.	Nacht- Anbr. Uhr. Min.	Tages- Länge. St. Min.	☉ Lauf. 3. Gr.	☾ Lauf. 3. Gr.	Cal. Rom.	Cal. Maj.	MAJUS. May, hat XXXI. T.			
1	26	10	34	14	58	8	11	1	Cal. Maj.	Die XII. Monde.	
1	20	10	40	15	2	12	2	6	Nona-		
1	14	10	46	15	6	13	3	5	rum		
1	8	10	52	15	10	14	4	4	Maji.		
1	0	11	0	15	14	15	5	3			
0	52	11	8	15	18	16	6		Pridie Non.		
0	43	11	17	15	22	17	7		Nona.		
0	32	11	28	15	26	18	8	8	Iduum		
0	17	11	43	15	29	19	9	7	Maji.		
und demnach we-				15	32	20	10	6		Die XI. Monde.	
				15	35	21	11	7			
				15	39	22	12	4			
				15	43	23	13	3			
				15	46	24	14		Pridie Idus		
				15	50	25	15		Idus.		
				15	53	26	16	17	Calen-	Die X. Monde.	
der Nacht noch				15	56	27	17	16	darum		
				15	59	28	18	15	Junii.		
				16	2	29	19	14			
				16	5	30	20	13			
				16	8	1	21	12			
				16	11	1	22	11			
				16	14	2	23	10			
Tages Anbruch.				16	17	3	24	9			Die IX. Monde.
				16	20	4	25	8			
				16	23	5	26	7			
				16	25	6	27	6			
				16	28	7	28	5			
				16	31	8	29	4			
				16	33	9	30	3			
				16	36	10	31		Pridie		

Die XII. Monde.

Die XI. Monde.

Die X. Monde.

Die IX. Monde.

83

Majus.	♂				♀				♂				♀				♂				♀			
	♂		♀		♂		♀		♂		♀		♂		♀		♂		♀		♂		♀	
Page.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	♀.
1	22	53	1	34	28	53	0	48	4	9	1	11	23	59	2	28	1	42	2	36				
10	23	4	1	34	0	4	0	51	11	3	1	10	3	53	2	41	4	20	1	M ²⁰				
19	23	24	1	33	1	3	0	53	17	52	1	8	13	29	2	46	1	1	1	5				
28	23	51	1	32	1	50	0	55	24	38	1	5	22	42	2	40	26	31	3	18				

Neuer JUNIUS.	U. N. U. N.	Zeichen	Aufg. U. N.	Unterg. U. N.	Witter und Wählun- gen.	Alter Natus.
1 e Nicomedis	8 22	☿	3 41	8 19	☿ 0. 43. n. ☿. zum Don.	21 a Synesi
2 f Rahel	9 17	☿	3 40	8 20	☿ geht auf 3 1/2 m. *h.*☿.	22 b Helend
3 g Erasmi	10 2	☿	3 39	8 21	SS. ☿. Gr. W. d. ☿ Vesp. Δ4. ☿	23 c Desiderit
4 a Dvirini	10 42	☿	3 38	8 22	☿ Dir. *☿. ner und Plaz: Re.	24 d Hiluif. Ch.
5 b Bonifacii	11 18	☿	3 37	8 23	☿ ☿. ☿ ☿. ☿ gen geneigt.	25 e Urbani
6 c Benignā	11 48	☿	3 36	8 24	*☿. ☿ g. unt. 12. U. ab. ☿h. ☿	26 f Eduardi

Neu Ev. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Joh. 14. Alt Wenn aber der Tröster. Joh. 15.
Ep. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war. Act. 2.

7 Pfingsttag	U. N.	☿	3 36	8 24	☿ 84. Δ☿. ☿☿. Die Wär.	27 ☿ 6. Exaudi
8 Pfingstn.	0 17	☿	3 35	8 25	☿ 3. 38. n. ☿☿. me will *	28 a Wihelmi
9 Pfingst.	0 43	☿	3 35	8 25	*☿. Δ☿. merklich zunehmen. ☿	29 b Maximi
10 Quatember	1 9	☿	3 34	8 26	☿ Perig. Δ☿. Der Wind gehet	30 c Wigandi
11 a Barnabā	1 38	☿	3 33	8 27	☿ ☿. *h. Δ4. ☿☿ in Süd.	31 d Cantior.
12 b Basilidis	2 8	☿	3 33	8 27	☿ geht auf 1/2 U. m. ☿☿. West,	1 e Nicomedis
13 c Felicola	2 43	☿	3 32	8 28	Vc. ☿. ☿h. ☿4. ☿☿. und lässt ☿	2 f Rahel

Neu Ev. Nicodemus kommt zu Jesu. Joh. 3. Alt Wer mich liebet, der wird mein Wort. Joh. 14.
Ep. O welch eine Tiefe des Reichthums. Röm. 4.

14 Trinitatis	U. N.	☿	3 32	8 28	☿ Δ☿ Plazregen und Ha.	3 Pfingsttag
15 e Blet	8 57	☿	3 31	8 29	☿ 11. 7. v. ☿☿. Gr. W. d. ☿mal.	4 Pfingstn.
16 f Justina	9 46	☿	3 31	8 29	☿ geht unt. 12. U. ab. *☿h. ☿.	5 Pfingst.
17 g Reineri	11 31	☿	3 31	8 29	Vc. ☿. gel besorgen. Es klaret	6 Quatember
18 a Fronleichn.	11 1	☿	3 31	8 29	☿☿. Δ☿. wieder auf, dabey	7 d Lucetia
19 b Gervasil	11 29	☿	3 31	8 29	☿☿. aber schwüle und zum nächst.	8 e Medardi
20 c Raphael	11 51	☿	3 31	8 29	Δ☿. ☿h. ☿4. lichen ☿	9 f Primi

Neu Ev. Vom reichen Mann und Lazaro. Luc. 16. Alt Nicodemus kommt zu Jesu. Joh. 3.
Ep. Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4.

21 Trinitatis	U. N.	☿	3 31	8 29	☿ geht unt. 11 1/2 ab. *☿. ☿☿.	10 Trinitatis
22 e Achattl	0 13	☿	3 31	8 29	☿ Wetterleuchten geneigte ☿.	11 a Barnabā
23 f Edeltrudis	0 33	☿	3 31	8 29	☿ 3. 50. v. ☿☿. 4 Retr. Wlt.	12 b Basilidis
24 g Joh. Tauf.	0 55	☿	3 31	8 29	☿ Apog. Δh. Δ☿. *☿. terung.	13 c Felicola
25 a Elglt	1 16	☿	3 31	8 29	☿ ☿. ☿ geht unt. 11 1/2 ab. *4.	14 d Fronleichn.
26 b Joh. v. P.	1 42	☿	3 31	8 29	*☿. ☿h. ☿☿. Es wird	15 e Blet
27 c 7. Schläfer	2 7	☿	3 31	8 29	☿☿. trübe und lässt Donner.	16 f Justina

Neu Ev. Vom grossen Abendmahl. Luc. 14. Alt Vom reichen Mann und Lazaro. Luc. 16.
Ep. Verwundert euch nicht meine Brüder. 1. Joh. 3.

28 Trinitatis	U. N.	☿	3 32	8 28	SS. ☿. ☿4. und Hagelwetter	17 Trinitatis
29 Pet. Paul.	U. N.	☿	3 32	8 28	*☿. ☿☿. fürchten. ☿.	18 a Paula
30 f Paul. Ged.	8 21	☿	3 33	8 27	☿ 11. 38. n. ☿☿. *h. Δ4.	19 b Gervasil

re, daß er Einwoh-
ner hätte. Die
Erflichkeit der
Schöpfung verliert
dadurch nichts:
denn das Unendliche
ist unter allen Grö-
ßen diejenige, welche
durch Entziehung
eines endlichen
Theiles nicht ver-
mindert wird. Es
wäre, als wenn
man klagen wollte,
daß der Raum, zwi-
schen dem Planeten
Jupiter und Mars,
so unnöthig leer ste-
het, und daß es
Cometen giebt,
welche nicht benö-
thigt sind. In der
That, jene Laus
mag uns so nichts
würdig scheinen, als
sie wolle, es ist der
Natur gemäß an
der Erhaltung ih-
rer ganzen Classe
mehr gelegen, als an
einer kleinen Zahl
vortreflicherer Ge-
schöpfe, deren es
dennoch unendlich
viel giebt, wenn ih-
nen gleich eine Ge-
gend

Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Auf.	☿ Gr.	Cal.	Rom.
Uhr. Min.	Uhr. Min.	St. Min.	3. Gr.	12.		
		16 38	II 11	1	Cal.	Jun.
		16 40	12	2	4	Nona-
		16 42	13	3	rum	
		16 44	14	4	Pridie Non.	
		16 46	15	5	Nonæ.	
		16 47	16	6	8 Iduum	
	Die ganze	16 49	17	7	7 Junii.	
		16 50	18	8	6	
		16 51	19	9	5	
		16 52	20	10	4	
		16 53	21	11	3	
		16 54	22	12	Pridie Id.	
		16 55	23	13	Idus.	
Nacht durch		16 56	24	14	18 Calen-	
		16 57	25	15	darum	
		16 57	26	16	16 Julii.	
		16 58	27	17	15	
		16 58	28	18	14	
		16 58	29	19	13	
		16 59	30	20	12	
	in Schimmer	16 59	☿ 1	21	11	
		16 59	1	22	10	
		16 59	2	23	9	
		16 58	3	24	8	
		16 58	4	25	7	
		16 58	5	26	6	
		16 57	6	27	5	
Licht.		16 56	7	28	4	
		16 55	8	29	3	
		16 54	9	30	Pridie	

Die VIII. Woche. Die VII. Woche. Die VI. Woche. Die V. Woche. Die

JUNIUS.
Brachmonath
hat XXX. T.

Solstitium
Æstivum.
Sommers-An-
fang. längster
Tag.

Junius.	♂				♂				♀				♀							
	Ω		S		κ		M		Υ		M		♄		S		♄		M	
Tage.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1	24	7	1	31	2	6	0	56	27	37	1	2	26	40	2	32	25	43	3	50
10	24	45	1	31	2	32	0	59	4	17	0	58	5	7	2	7	28	14	3	56
19	25	30	1	30	2	42	1	2	10	51	0	53	12	49	1	27	6	24	2	52
28	26	19	1	30	2	37	1	5	17	21	0	48	19	30	0	29	19	27	1	10

1 g Theobaldi	8 35	☿	3 33	8 27	24 geht auf $1\frac{1}{4}$ ab. *♂. Frocke.	20 c Raphael
2 a M. Helm.	9 13	♈	3 34	8 26	*h♂. neß und warmes Wetter.	21 d Albind
3 b Cornelli	9 45	♈	3 34	8 26	SS. ☉. ☐♂. Es folget ein kühler	22 e Acharli
4 c Ulrich	10 14	♈	3 35	8 25	♂h. ♀24. ♂♀. *♀. und angeneh.	23 f Edelst.

Neu Ev. Vom verlohrenen Schaaf und Groschen. Luc. 15. **Alt** Vom grossen Abendmahl. Luc. 14.
 Ep. So demüthiget euch nun. 1. Petr. 5.

5 D 3. f. n. Er.	10 42	♈	3 35	8 25	*☉. mer Regen. Südwest. ☿.	24 G 3. f. n. Er.
6 e Tranquilli	11 8	♈	3 36	8 24	☿ geht unt. $10\frac{1}{2}$ ab. Wind	25 a Elgill
7 f Willibaldi	11 35	♈	3 37	8 23	8. 5. n. ☐☉. ☐♀. mit ver.	26 b Joh. v. P.
8 g Rittani	U. B.	♈	3 38	8 22	Perig. ☿. *h. Δ24. mischter	27 c 7. Schläfer
9 a Eyrill	0 6	♈	3 39	8 21	Δ♀. und theils regnichter, *	28 d Leonis
10 b 7 Brüder	0 37	♈	3 40	8 20	Δ☉. ☐h. ♂♂. ☐♀. theils sehr *	29 e Pet. Paul.
11 c Pli	1 17	♈	3 41	8 19	24 geht auf $10\frac{1}{2}$ ab. ☐24. warmer	30 f Pauli Ged.

Neu Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6. **Alt** Vom verlohrenen Schaaf und Groschen. Luc. 15.
 Ep. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit leiden. Röm. 8.

12 D 4. f. n. Er.	2 0	♈	3 42	8 18	Vc. ☉. Δ♀. Bitterung. Der	1 G 3. f. n. Er.
13 e Margareth.	2 50	♈	3 43	8 17	☐h♂. Δh. *24. Wind	2 a M. Helm.
14 f Bonavent.	3 46	♈	3 44	8 16	☿ 9. 32. n. ♂☉. ♂☐♀. Sup.	3 b Cornelli
15 g Ap. Theil.	U. B.	♈	3 45	8 15	Δ♂. gehet ganz in Süden, und	4 c Ulrich
16 a Waltheri	9 22	♈	3 47	8 13	läßt sehr schwüles Wetter be.	5 d Anhelmt
17 b Alexi	9 49	♈	3 48	8 12	Vc. ☉. ♂ geht auf $\frac{1}{2}$ U. m. for.	6 e Tranquilli
18 c Arnoldi	10 10	♈	3 49	8 11	♂h. ☐♂. ♂♀. ♂24. gen. Der	7 f Willibaldi

Neu Ev. Vom Fischzug Petri. Luc. 5. **Alt** Vom Splitter im Auge. Luc. 6.
 Ep. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet. 1. Petr. 3.

19 D 5. f. n. Er.	10 33	♈	3 51	8 9	Himmel beziehet und drohet mit	8 G 4. f. n. Er.
20 e Eliä	10 56	♈	3 52	8 8	Δ☉. SS. ☐h. SS. ☐♀. Δ♀. starken	9 a Eyrill
21 f Braxedis	11 17	♈	3 54	8 6	☿ geht unt. $9\frac{1}{4}$ ab. und ☿.	10 b 7. Brüder
22 g M. Magd.	11 40	♈	3 55	8 5	9. 26. n. ΔAp. ☿. ☐☉. Δh.	11 c Pli
23 a Apollonia	U. B.	♈	3 57	8 3	♀Retr. Vc. ☐24. *24. ☐♀. anhal.	12 d Heinricl
24 b Christina	0 7	♈	3 59	8 1	tenden Regen. Die Wärme	13 e Margareth.
25 c Jacobi	0 37	♈	4 0	8 0	*☉. ☐h. ☐24. ♂♂. nimmet *	14 f Bonavent.

Neu Ev. Von der Gerechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5. **Alt** Vom Fischzug Petri. Luc. 5.
 Ep. Wißet ihr nicht, daß alle die in Jesum Christum getauft sind. Röm. 6.

26 D 6. f. n. Er.	1 14	♈	4 2	7 58	☿ geht unt. 9 U. ab. *♀. wieder	15 G 5. f. n. Er.
27 e Barthä	1 55	♈	4 3	7 57	*h. Δ24. *♀. zu und läßt Ge	16 a Waltheri
28 f Samsonis	2 49	♈	4 4	7 56	SS. ☉. mitter befürchten. ☐Det	17 b Alexi
29 g Bartholdi	3 50	♈	4 6	7 54	☿ behüte vor Schaden. Trü.	18 c Arnoldi
30 a Abdonis	U. B.	♈	4 8	7 52	8. 45. v. ♂☉. *♂. ber Him.	19 d Ruffind
31 b Germani	8 12	♈	4 10	7 50	♂h. ♂♀. ♂♀. mel mit starkem Wind.	20 e Eliä

gend oder Ort be-
raubt seyn sollte.
Weil die Natur
in Hervorbrin-
gung beider uner-
schöpflich ist, so sie-
het man ja gleich
unbekümmert bey-
de in ihrer Erhal-
tung und Zerstö-
rung denen allge-
meinen Gesetzen
überlassen. Hat
wohl jemals der Be-
sitzer jener bewohn-
ten Wälder auf
dem Kopfe eines
Bettlers grössere
Verheerungen un-
ter dem Geschlechte
seiner Colonien
gemacht, als der
Sohn Philipps, in
dem Geschlechte sei-
ner Mitbürger an-
richtete, als es ihm
sein böser Genius
in den Kopf gesetzt
hatte, daß die Welt
nur um seiner wil-
len hervorgebracht
sey? Ich bin nicht
der Meynung, daß
es notwendig sey
zu behaupten, alle
Planeten müßten
bewohnt

Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lauf.	☾ Gr.	n.	Cal.	Rom.	Caen.	JULIUS. Heumonath, hat XXXL T.
Uhr. Min.	Uhr. Min.	St. Min.	3	Gr.	n.	Cal.	Rom.	Caen.	
und ist	Stuch die	16 53 16 52 16 51 16 50	5 10 11 12 13		1 2 3 4	Cal. Jul. 6 Nona- rum 4 Julii.		IV. Woche.	
demnach weder	sen Monath ver-	16 49 16 47 16 46 16 44 16 42 16 40 16 38	14 15 16 17 18 19 20	5 6 7 8 9 10 11		3 Pridie Non. Nonæ. 8 Iduum 7 Julii. 6 5		Die III. Woche.	
Tages, noch	lieret sich das	16 36 16 34 16 31 16 29 16 26 16 24 16 21	21 21 22 23 24 25 26	12 13 14 15 16 17 18		4 3 Pridie Id. Idus. 17 Calen- darum 15 Augusti.		Die II. Woche.	
Nachts, An-	Schimmer, Licht	16 18 16 15 16 12 16 9 16 6 16 3 16 0	27 28 29 30 1 2 3	19 20 21 22 23 24 25		14 13 12 11 10 9 8		Die Ite Woche.	
bruch.	nicht völlig,	15 57 15 54 15 51 15 47 15 43 15 40	4 5 6 7 8 9	26 27 28 29 30 31		7 6 5 4 3 Pridie			

Anfang der
Hunds-Tagen.

1772. C

Julius.	♂		♀		♂		♀		♂	
	☉	☽	☿	♂	♂	♂	☉	☽	☿	♂
Tage.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1	26 37	1 30	2 32	1 6	19 29	0 46	21 24	0 5	24 51	0 33
10	27 34	1 29	2 6	1 8	25 50	0 40	25 58	1 20	25 6	1 2
19	28 33	1 29	1 25	1 10	2 5	0 34	28 19	3 6	28 12	1 46
28	39 37	1 29	0 34	1 12	8 15	0 27	27 43	5 8	19 40	1 33

1772. Neuer AUGUSTUS.	u. M. u. M.	Zeichen	Sonnen Aufg. u. M.	nen Unterg. u. M.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1772. Alter Julius.			
1 c Pet. Ruff.	8	41	♂	4	12	7	48	SS. ☉. ♂♀. ☐♂. Es heitert	21 f Braxedis
Neu Ev. Jesus speiset 4000. Mann. Marci 8. Alt Von der Gerechtigkeit der Pharis. Matth. 5. Ep. Ich muß menschlich davon reden. Röm. 7.									
2 d 7. f. n. Er.	9	10	♂	4	14	7	46	wieder auf, und die vorige Wär.	22 6. f. n. Er.
3 e Steph. Erf.	9	47	♂	4	15	7	45	* ☉. ♂♀. Δ♂. me dürste	23 a Apollonia
4 f Oswaldi	10	7	♂	4	17	7	43	Perig. Δ♂. ☐♀. sich wieder	24 b Christina
5 g Domini	10	39	♂	4	19	7	41	☾ ☽. *♂. *♀. einstellen. ☾	25 c Jacobi
6 a Beckl. Ehr.	11	16	♂	4	21	7	39	☾ 1. 14. v. ☐☉. Δ♀. Sehr	26 d Anna
7 b Donati	11	59	♂	4	23	7	37	☐♂. ☐♀. ☐♂. warm und	27 e Martha
8 c Uadislai	u. B.	♂	4	25	7	35	Δ☉. ♂♂. trocken, des Nachts	28 f Samsonis	
Neu Ev. Sehet euch für, für den falschen Proph. Matth. 7. Alt Jesus speiset 4000. Mann. Marc. 8. Ep. So sind wir nun lieben Brüder Schuldener. Röm. 8.									
9 d 8. f. n. Er.	0	46	♂	4	26	7	34	Δ♂. *♂. starkes Wetterleuch.	29 7. f. n. Er.
10 e Laurentii	1	40	♂	4	28	7	32	Vc. ☉. Δ♀. ten. Der Wind	30 a Abdonis
11 f Susanna	2	43	♂	4	30	7	30	☾ geht auf 8½ ab. ♂♀. geht in	31 b Germani
12 g Elard	3	45	♂	4	32	7	28	☾ ☐♀. Süd-West, ☐	1 c Pet. Ruff.
13 a Hippolyti	u. M.	♂	4	34	7	26	☾ 55. v. ☐☉. Δ♀.	2 d Steph. B.	
14 b Eusebia	8	15	♂	4	36	7	24	♂♂. und läßt schwere Gewit. ☐	3 e Steph. Erf.
15 c M. Hilf.	8	38	♂	4	38	7	22	☐♂. ♂♀. ter befürchten. Sehr	4 f Oswaldi
Neu Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16. Alt Sehet euch für, für den falschen Proph. Matth. 7. Ep. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen. 1. Cor. 10.									
16 d 9. f. n. Er.	9	1	♂	4	40	7	20	Vc. ☉. ♂ geht auf 11½ ab. heiße	5 9. f. n. Er.
17 e Mamantis	9	22	♂	4	42	7	18	Nächte. Früher Himmel mit	6 a Beckl. Ehr.
18 f Agapeti	9	46	♂	4	44	7	16	Apog. ☽. Δ☉. *♂. abküh.	7 b Donati
19 g Sebaldi	10	10	♂	4	46	7	14	☐☉. Δ♂. lenden Regen. Es	8 c Uadislai
20 a Bernhadi	10	39	♂	4	48	7	12	☐♀. siehet noch immer ☐	9 d Num. die
21 b Privat	11	14	♂	4	50	7	10	☐. 10. n. ☐☉ ☐♂. sehr	10 e Laurentii
22 c Symphora	11	54	♂	4	52	7	8	*♀. ☐♀. Δ♀. regnet aus.	11 f Susanna
Neu Ev. Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. Alt Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16. Ep. Von den geistlichen Gaben aber. 1. Cor. 12.									
23 d 10. f. n. Er.	u. B.	♂	4	54	7	6	Δ♂. ♂♂. ☐♀. Es folget ☐	12 9. f. n. Er.	
24 e Barthol.	0	39	♂	4	56	7	4	* ☉. *♂. schwüle und über.	13 a Hippolyti
25 f Eudoci	1	36	♂	4	58	7	2	☐♂. aus heiße Luft mit Wet.	14 b Eusebia
26 g Samuelis	2	37	♂	5	1	6	59	SS. ☉. Größe W. des 8 Vesp.	15 c M. Hilf.
27 a Geb. Ruffi	3	47	♂	5	3	6	57	☐♀. verlichten. Das	16 d Rochl
28 b Augustini	u. M.	♂	5	5	6	55	☐. 5. 7. n. ☐☉. ♂♂. ☐♀.	17 e Mamantis	
29 c Joh. Enth.	7	0	♂	5	7	6	53	*♂. schöne und trockene ☐	18 f Agapeti
Neu Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18. Alt Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. Ep. Ich erinnere euch aber lieben Brüder. 1. Cor. 15.									
30 d 11. f. n. Er.	7	43	♂	5	9	6	51	SS. ☉. ☐♂. ♂♀. Wetter	19 10. f. n. Er.
Rebecca	8	13	♂	5	11	6	49	*♀. scheint anzuhalten. ☐	20 a Bernhadi

Tages. Unbr.		Nachts. Unbr.		Tages. Länge.		☉ Lauf.		☾ Lauf.		Cal.	Rom.
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	1.	2.	Cal.	Aug.
				15	36	12	9	1		Cal.	Aug.
0	19	11	41	15	33	10		2		4	Nona-
0	35	11	25	15	25	11		3		3	rum.
0	46	11	14	15	22	12		4			Pridie Non.
0	54	11	6	15	18	13		5			Nona.
1	2	10	58	15	14	14		6		8	Iduum
1	9	10	51	15	11	15		7		7	Augusti.
						16		8		6	
1	15	10	45	15	7	17		9		5	
1	21	10	39	15	3	18		10		4	
1	27	10	33	15	0	19		11		3	
1	33	10	27	14	56	20		12			Pridie Id.
1	38	10	22	14	53	21		13			Idus.
1	43	10	17	14	49	22		14		19	Calenda-
1	48	10	12	14	45	23		15		18	rum
1	53	10	7	14	41	24		16		17	Septemb-
1	57	10	3	14	38	25		17		16	bris.
2	1	9	59	14	33	26		18		15	
2	4	9	56	14	29	27		19		14	
2	7	9	53	14	24	28		20		13	
2	10	9	50	14	20	29		21		12	
2	14	9	46	14	16	30		22		11	
2	17	9	43	14	12	mp 1		23		10	
2	20	9	40	14	8	1		24		9	
2	25	9	35	14	3	2		25		8	
2	28	9	32	13	58	3		26		7	
2	31	9	29	13	55	4		27		6	
2	36	9	24	13	50	5		28		5	
2	40	9	20	13	46	6		29		4	
2	43	9	17	13	41	7		30		3	
2	46	9	14	13	37	8		31			Pridie.

AUGUSTUS.
Augustmonath,
hat XXXI. Tage.

Ende der Hunds-
Tage.

C 2

August.	h				4				♂				♀				♀				
	mp		S		X		M		Π		M		Ω		M		Ω		S		
Page.	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	Ω.	,	
1	0	6	1	29	0	7	1	12	10	55	0	23	26	26	5	59	26	mp	43	1	14
10	1	12	1	30	29	1	1	14	16	52	0	16	21	47	7	43	11	4	0	M	10
19	2	21	1	30	27	51	1	15	22	40	0	S	7	16	19	8	8	23	12	1	10
28	3	27	1	31	26	41	1	16	28	20	0	3	12	46	7	40	2	36	2	36	

1772. Neuer SEPTEMBER.	u. M.	Zeichen	Son- Aufg.	nen Unterg.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1772. Alter Augustus.
1 f Egidit	8 46		5 14	6 46	Perig. Ds. *h. Δδ. Trock-	21 b Privat
2 g Justi	9 22		5 16	6 44	*o. □♀. nes und liebliches ..	22 c Symphora
3 a Mansueti	10 3		5 18	6 42	□h. □4. *♀. Sommer.	23 d Zachai
4 b Moisis	10 52		5 20	6 40	8. 9. v. □o. ♀Dir. Wet-	24 e Barthol.
5 c Nathanael	11 45		5 22	6 38	Δh. *4. δδ. ter. Nordwest-	25 f Ludobici

Neu Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7. **Alt** Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.
Ep. Ein solch Vertrauen aber haben wir. 2. Cor. 3.

6 D 12. f. n. Er.	u. M.		5 24	6 36	Δo. □♀. Wind und laufende	26 G 11. f. n. Er.
7 e Regind	0 44		5 26	6 34	4 geht unt. 4. u. m. *hδ.	27 a Geb. Ruffi
8 f Mar. Geb.	1 48		5 29	6 31	δ♀ Δ♀. Wolken, darauf et-	28 b Augustini
9 g Borgoni	2 52		5 31	6 29	Vc. o. was Regen folgen ..	29 c Joh. Enli.
10 a Costhenis	3 54		5 33	6 27	♀Retr. δh. δ4. Δδ. dürste.	30 d Benjamin
11 b Proti	u. M.		5 35	6 25	♀g. a. 7. u. ab. Lieb. *	31 e Rebecca
12 c Tobia	7 12		5 37	6 23	1. 1. v. δo. licher Son-	1 f Egidit

Neu Ev. Vom Samariter und Leviten. Luc. 10. **Alt** Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.
Ep. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Gal. 3.

13 D 12. f. n. Er.	7 34		5 39	6 21	□δ. δ♀. nenschein, jedoch da-	2 G 12. f. n. Er.
14 e Erhsh.	7 58		5 41	6 19	Vc. o. Δ♀. bey kühle Nächte.	3 a Mansueti
15 f Nicodemi	8 23		5 43	6 17	Apog. Ds. Δh. Trockner	4 b Moisis
16 g November	8 50		5 45	6 15	4 geht auf 6 1/2 ab. Vc. o. 4. ..	5 c Nathanael
17 a Lamperti	9 21		5 47	6 13	Δo. □4. und kühler Ostwind.	6 d Magni
18 b Ferreoli	9 59		5 49	6 11	□h. Δ♀. Es will wieder	7 e Regind
19 c Januarii	10 40		5 52	6 8	*♀. warm werden. Vermischte	8 f Mar. Geb.

Neu Ev. Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17. **Alt** Vom Samariter und Leviten. Luc. 10.
Ep. Ich sage euch aber wandelt im Geiste. Gal. 5.

20 D 14. f. n. Er.	11 33		5 54	6 6	5. 14. v. □o. *h. Witz	9 G 13. f. n. Er.
21 e Matthai	u. M.		5 57	6 3	δo. inf. δδ. terung mit	10 a Costhenis
22 f Mauretti	0 31		6 0	6 0	*o. abwechselnden angeneh-	11 b Proti
23 g Fecla	1 44		6 1	5 59	men Sonnenschein. Trüber	12 c Tobia
24 a Roberti	2 48		6 2	5 57	SS. o. δ4. δ♀. Himmel, ..	13 d Materni
25 b Eleopha	u. M.		6 5	5 55	δh. *δ. der Wind wird Nord-	14 e Erhsh.
26 c Eppriani	6 20		6 8	5 52	δ♀. westlich und lässt kalten	15 f Nicodemi

Neu Ev. Vom Mammons-Dienste. Matth. 6. **Alt** Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17.
Ep. So wir im Geiste leben. Gal. 5. und 6.

27 D 15. f. n. Er.	6 16		6 10	5 50	1. 35. v. δo. □δ. Regen	16 G 14. f. n. Er.
Wenceslai	6 50		6 12	5 48	Perig. Ds. Δ4. *♀. ver-	17 a Lamperti
Michaels	7 16		6 14	5 46	SS. o. *h. Δδ. muthen. Rebel-	18 b Ferreoli
Jeronymi	8 7		6 16	5 44	□4. □♀. *♀. hast und feucht.	19 c November

1772. Neuer OCTOBER.	U. M.	Zeichen	Son. Aufg.	nen Unterg.	Aspecten der Planeten, Ge- müther und Wählun- gen.	1772. Alter September.
----------------------------	-------	---------	------------	-------------	--	------------------------------

1 a Remigii	8 57	♈	6 18	5 42	*○. □h. Trocken von oben,	20 d Faustl
2 b Bollrati	9 50	♈	6 20	5 40	☾ h geht auf 3 1/2 m. Vc. 24.	21 e Matthäi
3 c Ewaldi	10 48	♈	6 23	5 37	☾ 6. 10. n. □○. Δh. doch	22 f Mauriti

Neu Ev. Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7. **Alt** Vom Mammons Dienste. Matth. 6.

Ep. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet. Eph. 3.

4 D 16. f. n. Tr. Francisci	11 51	♈	6 25	5 35	♂. Δ. Dabey windig, es	23 G 15. f. n. Tr.
5 e Placidi	U. M.	♈	6 27	5 33	schlägt in zwar unangenehmen.	24 a Roberti
6 f Fidei	0 55	♈	6 29	5 31	Δ○. doch fruchtbaren Regen	25 b Eleopha
7 g Brigitte	2 1	♈	6 31	5 29	Gr. W. 2 mal. 24. ♀. um	26 c Cyprani
8 a Delagla	3 5	♈	6 34	5 26	Vc. ○. ♀h. Unbeständig. Son.	27 d Cosmi
9 b Dionysii	U. M.	♈	6 36	5 24	Δ. nenschein mit abwechseln.	28 e Wenceslat
10 c Gereonis	5 46	♈	6 38	5 22	♀. den Strichregen. Ungefü.	29 f Michaelis

Neu Ev. Jesus heilet einen Wassersüchtigen. Luc. 14. **Alt** Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7.

Ep. So ermahne nun euch ich Gefangener. Ephes. 4.

11 D 17. f. n. Tr.	6 9	♈	6 40	5 20	☾ 6. 23. n. ♂○. ♂ 9. 4. 10 1/2 ab	30 G 16. f. n. Tr.
12 e Ewageli	6 34	♈	6 42	5 18	☾. *4. □♂. mes und	1 a Remigii
13 f Colomanni	7 1	♈	6 44	5 16	ΔApog. Δh. Δ♀. unanges.	2 b Bollrati
14 g Callixti	7 30	♈	6 47	5 13	Vc. ○. □4. *♂. nehmes Herbst.	3 c Ewaldi
15 a Hedwigis	8 6	♈	6 49	5 11	Δ○4. □♀. Δ♀. wetter. Verän.	4 d Francisci
16 b Galli	8 45	♈	6 51	5 9	□h. derlich. Wolken, Wind.	5 e Placidi
17 c Heronis	9 34	♈	6 53	5 7	Δ○. 4 geht unt. 1 1/2 m. Δ4.	6 f Fidei

Neu Ev. Jesus fraget was Sohn er sey. Matth. 22. **Alt** Jesus heilet einen Wassersücht. Luc. 14.

Ep. Ich danke meinen Gott allezeit. 1. Cor. 1.

18 D 18. f. n. Tr. Luc. Ev.	10 31	♈	6 55	5 5	♂h♀. *h. *♀. □♀. und	7 G 17. f. n. Tr. Brigitte
19 e Ptolomai	11 29	♈	6 57	5 3	6. 20. n. □○. ♂. +	8 a Delagla
20 f Wendelini	U. M.	♈	7 0	5 0	4 Dir. □○♂. Sonnenblicke.	9 b Dionysii
21 g Ursula	0 37	♈	7 2	4 58	*○ ♀4. *♀. Es wird wieder	10 c Gereonis
22 a Cordula	1 49	♈	7 4	4 56	♀ geht auf 3. U. m. ♂h. trocken	11 d Burchardi
23 b Severini	3 6	♈	7 6	4 54	Gr. W. d. 2 mal. ♀. von oben,	12 e Ewageli
24 c Salome	U. M.	♈	7 8	4 52	SS. ○. *♂. Dabey aber rauhe.	13 f Colomanni

Neu Ev. Vom Sichebrüchigen. Matth. 9. **Alt** Jesus fraget was Sohn er sey. Matth. 22.

Ep. So leget nun von euch ab. Ephes. 4.

25 D 19. f. n. Tr.	5 51	♈	7 10	4 50	Δ4. ♀. Herbst. Lust.	14 G 18. f. n. Tr.
26 e Amandi	5 21	♈	7 12	4 48	10. 53. v. ΔPerig. Δ. ♂○	15 a Hedwigis
27 f Sabina	6 2	♈	7 14	4 46	□4. *♀. Ziemlich kühle aber	16 b Galli
28 g Sim. Jud.	6 50	♈	7 17	4 43	SS. ○. □h. Δ♂. dabey frucht.	17 c Heronis
29 a Marcelli	7 41	♈	7 19	4 41	*4. □♀. bare Witterung.	18 d Luc. Ev.
Eheonesii	8 30	♈	7 21	4 39	*○. *♀. Der Wind gehet	19 e Ptolomai
Volfgang	9 44	♈	7 23	4 37	Δh. Δ♀. in Nordwest, und	20 f Wendelini

Neu Ev. Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22. **Alt** Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9.

Ep. So sehet nun zu wie ihr fürsichtlich wandelt. Ephes. 5.

1 D ^{20. f. n. Er.} Aller Heiligen	10	50		7	25	4	35	D ^{20. f. n. Er.} 24 geht auf 3 1/2 m. bringet 21 G ^{20. f. n. Er.} 21	21 G ^{20. f. n. Er.} 21
2 e Aller Seel.	11	56		7	27	4	33	D ^{20. f. n. Er.} 8. 4. v. 22 a Cordula	22 a Cordula
3 f Theophili	U. B.			7	29	4	31	24. und anhaltenden Regen, 23 b Severini	23 b Severini
4 g Emerici	1	2		7	31	4	29	8h. 24. darauf aber einige an, 24 c Salome	24 c Salome
5 a Malachia	2	7		7	33	4	27	Δ. genthme Herbsttage fol, 25 d Crispini	25 d Crispini
6 b Leonhardi	3	10		7	35	4	25	8 geht auf 10. ab. Δ. 26 e Amandi	26 e Amandi
7 c Engelberti	U. M.			7	37	4	23	Vc. Sup. gen dürsten. 27 f Sabinä	27 f Sabinä

Neu Ev. Von des Königschen Sohn. Joh. 4. **Alt** Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.

Ep. Zulezt meine Brüder, seyd stark in dem HErrn. Ephes. 6.

8 D ^{21. f. n. Er.} 21. f. n. Er.	4	39		7	39	4	21	28. 24. Trockene aber dabey 28 G ^{21. f. n. Er.} 28	28 G ^{21. f. n. Er.} 28
9 e Theodori	5	4		7	41	4	19	Δ. Δ. rauhe 29 a Marcellsi	29 a Marcellsi
10 f Martin V.	5	29		7	43	4	17	0. 55. n. 24. 29 b Theonesil	29 b Theonesil
11 g Martin B.	5	57		7	45	4	15	Δ. Herbst. Lust mit starken 31 c Wolfgangi	31 c Wolfgangi
12 a Cuniberti	6	43		7	47	4	13	h geht auf 1 1/2 m. Nacht. 1 d Aller Hill.	1 d Aller Hill.
13 b Brixli	7	31		7	48	4	12	Vc. 24. frosten, doch dabey 2 e Aller Seel.	2 e Aller Seel.
14 c Levini	8	25		7	50	4	10	*. hellen Nächten. Es 3 f Theophili	3 f Theophili

Neu Ev. Das Himmelreich ist gleich einem Könige. Matth. 18. **Alt** Von des Königschen Sohn. Joh. 4.

Ep. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke. Phil. 1.

15 D ^{22. f. n. Er.} 22. f. n. Er.	9	28		7	52	4	8	Δ. folget hierauf trübe Lust, 4 G ^{21. f. n. Er.} 4	4 G ^{21. f. n. Er.} 4
16 e Othomari	10	25		7	54	4	6	8 geht unt 4 1/2 ab. 24. mit 5 a Malachia	5 a Malachia
17 f Aviani	11	34		7	56	4	4	Staubregen. Es kläret wie, 6 b Leonhardi	6 b Leonhardi
18 g Hespchli	U. B.			7	57	4	3	5. 33 v. 24. der auf, 7 c Engelberti	7 c Engelberti
19 a Elisabeth	0	46		7	59	4	1	8h. und ist zum Frost ge, 8 d 4. Gekrönt.	8 d 4. Gekrönt.
20 b Amos	2	2		8	1	3	59	*. neigt. Lieblicher Sonnens, 9 e Theodori	9 e Theodori
21 c Mar. Opf.	3	18		8	3	3	57	4 geht unt. 11. u. ab. *. 24. 10 f Martin V.	10 f Martin V.

Neu Ev. Von der Zinse-Münze. Matth. 22. **Alt** Das Himmelreich ist gleich einem Kön. Matth. 18.

Ep. Folget mir lieben Brüder, und sehet auf die. Phil. 3.

22 D ^{23. f. n. Er.} 23. f. n. Er.	4	40		8	4	3	56	Δ. SS. 24. scheln bey leid, 11 G ^{23. f. n. Er.} 11	11 G ^{23. f. n. Er.} 11
23 e Clementis	U. M.			8	6	3	54	Per. 24. licher Kälte. 12 a Cuniberti	12 a Cuniberti
24 f Chrysogon.	4	49		8	7	3	53	9. 24. n. 24. Es be, 13 b Brixli	13 b Brixli
25 g Catharina	5	20		8	9	3	51	24. 24. ginner etwas zu 14 c Levini	14 c Levini
26 a Conradi	6	16		8	10	3	50	*. 24. *. früheren, dabey un- 15 d Leopoldi	15 d Leopoldi
27 b Maximi	7	20		8	12	3	48	SS. 24. 8 geht auf 4 1/2 m. gestüm 16 e Othomari	16 e Othomari
28 c Güntheri	8	27		8	13	3	47	24. 24. mit etwas Schnee ver- 17 f Aviani	17 f Aviani

Ev. Vom Eintritt Christi in Jerusalem. Matth. 21. **Alt** Von der Zinse-Münze. Matth. 22. Und weil wir solches wissen. Röm. 13.

Eveng	9	34		8	15	3	45	*. 24. 8. milcht, schlägt aber 18 G ^{23. f. n. Er.} 18	18 G ^{23. f. n. Er.} 18
Up.	10	42		8	16	3	44	24. 24. *. hierauf in Schlagge 19 a Elisabeth	19 a Elisabeth

alle Himmelskörper völlig ausgebildet haben; Es gehören Jahrhunderte, und vielleicht tausende von Jahren dazu, bis ein grosser Him- melskörper einen festen Stand seiner Materie erlangt hat. Jupiter schei- net noch in diesem Streit zu seyn. Die merkliche Abwech- selungen seiner Ge- stalt, zu verschiede- nen Zeiten, hat die Sternkundi- ge schon vorlängst mutmassen lassen, dass grosse Um- stürzungen erleiden müsse, und bey wei- chen so ruhig auf sei- ner Oberfläche nicht ist, als es ein be- wohnbarer Planet seyn muss. Wenn er keine Bewohner hat, und auch keine jemals haben sollte, was für ein unend- lich kleiner Auf- wand der Natur wäre dieses in Anse- hung der Unermess- lichkeit	Tages- Anbr. Uhr. Min.	Nachts- Anbr. Uhr. Min.	Tages- Länge. St. Min.	☉ Lauf. 2 Gr.	☿ M.	Cal.	Rom.	NOVEMBER. Wintermonath, hat XXX. Tage
5	18	6	42	9	10	m 9	1	Cal. Nov.
5	19	6	41	9	6	10	2	4 Nona-
5	21	6	39	9	2	11	3	3 rum.
5	22	6	38	8	58	12	4	Pridie Non.
5	24	6	36	8	54	13	5	Nonæ.
5	26	6	34	8	50	14	6	8 Idum
5	27	6	33	8	46	15	7	7 Novem-
5	29	6	31	8	42	16	8	6 bris.
5	30	6	30	8	38	17	9	5
5	32	6	28	8	35	18	10	4
5	34	6	26	8	31	19	11	3
5	35	6	25	8	27	20	12	Pridie Id.
5	37	6	23	8	24	21	13	Idus.
5	38	6	22	8	20	22	14	18 Calenda-
5	39	6	21	8	16	23	15	17 rum
5	41	6	19	8	12	24	16	16 Decem-
5	42	6	18	8	9	25	17	15 bris.
5	44	6	16	8	6	26	18	14
5	45	6	15	8	2	27	19	13
5	46	6	14	7	58	28	20	12
5	48	6	12	7	55	29	21	11
5	49	6	11	7	52	30	22	10
5	50	6	10	7	49	1	23	9
5	51	6	9	7	46	2	24	8
5	52	6	8	7	43	3	25	7
5	53	6	7	7	40	4	26	6
5	54	6	6	7	37	5	27	5
5	55	6	5	7	33	6	28	4
5	56	6	4	7	31	7	29	3
5	57	6	3	7	28	8	30	Pridie

1772. ☽

Nov.	♂		♀		♂		♀		♂		♀	
	mp	S	mp	S	mp	S	mp	S	mp	S	mp	S
Tage.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1	10	48	1	39	23	10	1	9	2	22	1	32
10	11	31	1	41	23	43	1	8	5	33	1	50
19	12	6	1	43	24	32	1	7	8	2	9	13
28	12	33	1	45	25	33	1	5	9	2	30	23

1 f Nahumi	11 48	☾	8 17 3 43	☾ Δ○♂. und Regen um, 1	20 b Amos
2 g Candidi	u. B.	☾	8 19 3 41	☾ 2. 8. v. ☐○. h geht a. i. u. m.	21 c Mar. Dpf.
3 a Cassiani	0 53	☾	8 20 3 40	☐♀. bey leidlicher Kälte. Es	22 d Eccilia
4 b Barbard	1 49	☾	8 21 3 39	Δ○. ☐○h. Δ♂. wird wieder	23 e Elementis
5 c Gerhardt	2 59	☾	8 22 3 38	☾ * 4. helle von oben, und	24 f Chrysogoni

Neu Ev. Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21. **Alt** Von Jairi Töchterlein. Matth. 9.
Ep. Was aber zuvor geschrieben. Röm. 15.

6 d 2. Advent Nicolai	4 2	☾	8 23 3 37	4 geht unt. 10 ¹ / ₂ ab. wird merk.	25 G 24. 1. 11. 22. Carthaus.
7 e Silberti	5 5	☾	8 23 3 37	☾ Ap. Vc.○. lich Kälter, 1	26 a Conradi
8 f Mar. Empf.	u. R.	☾	8 24 3 36	☐4. starke Nachtfroste, darauf	27 b Maximi
9 g Joachimi	4 31	☾	8 25 3 35	☾ ☐h. *♂. ungestümer	28 c Güntheri
10 a Juditha	5 16	☾	8 26 3 34	6. 50 v. ☐○. Wind mit	29 d Saturni
11 b Damasil	6 8	☾	8 26 3 34	♂ geht auf 8. ab. Δ♀. Δ4. ♀♀.	30 e Andre. Ap.
12 c Ortilia	7 8	☾	8 27 3 33	Vc.○.*h. Schnee folgen dürfte.	1 f Nahim

Neu Ev. Johannes sandte zu Christo. Matth. 11. **Alt** Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matt. 21.
Ep. Dafür halte uns jedermann. 1. Cor. 4.

13 d 3. Advent Pauli	8 9	☾	8 27 3 33	♂ Retr. ☐♀. Dauwetter, mit	2 G 1. Advent
14 e Nicasil	9 16	☾	8 28 3 32	♂♂. Staubregen, trübe Luft,	3 a Cassian
15 f Valeriani	10 27	☾	8 28 3 32	Δ○. Δh♀. ♀4. so Schlugge	4 b Barbardi
16 g Quatember	11 39	☾	8 28 3 32	☾ ♀ geht unt. 5 ¹ / ₂ ab. *♀♀. ♂h.	5 c Gerhardt
17 o Lazari	u. B.	☾	8 29 3 31	3. 13. n. ☐○. und Regen.	6 d Nicolai
18 b Christoph.	0 54	☾	8 29 3 31	*♂. nach sich zieht. Es klärt	7 e Silberti
19 c Renasti	2 10	☾	8 29 3 31	☾. *○4. wieder auf, helle	8 f Mar. Empf.

Neu Ev. Johannes Zeugniß von Christo. Joh. 1. **Alt** Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21.
Ep. Freuet euch in dem HErrn allewege. Phil. 4.

20 d 4. Advent Thom. Ap.	3 30	☾	8 29 3 31	☾ Perig. Gr. W. & Vesp. *h	9 G 2. Advent
21 e Theodesil	4 48	☾	8 29 3 31	♂♀. *♀. doch dabey ungekume	10 a Juditha
22 f Theodesil	6 5	☾	8 29 3 31	SS.○. ♀ geht auf 5 ¹ / ₂ m. Wiete.	11 b Damasil
23 g Janatili	u. R.	☾	8 29 3 31	☾ rung, darauf merklicher	12 c Ortilia
24 a Adam Ev.	4 46	☾	8 29 3 31	9. 15. v. ♂○. Frost, bey	13 d Lucia
25 b Christtag	6 13	☾	8 29 3 31	Δh. *♀. ♂♀. kaltem Nordost.	14 e Nicasil
26 c Stephani	7 1	☾	8 28 3 32	SS.○. Wind folgen dürfte. 1	15 f Valeriani

Neu Ev. Im Anfang war das Wort. Joh. 1. **Alt** Johannes sandte zu Christo. Matth. 11.
Ep. Nachdem vor Zeiten Gott manchmahl. Ebr. 1.

27 d 5. Advent Joh. Ev.	8 10	☾	8 28 3 32	♂♂. Trübe, nebelhaft und	16 G 3. Advent
28 e Unsch. Kind.	9 18	☾	8 28 3 32	♂4. ☐♀ stürmisch. Das Jahr	17 a Lazari
29 f Thom. B.	10 24	☾	8 28 3 32	*○. ♀h. dürfte mit mäßig.	18 b Christoph.
30 g David's	11 29	☾	8 27 3 33	☾ *♀. gem Frost beschließen.	19 c Quatember
31 a Jonathan	u. B.	☾	8 27 3 33	11. 15. n. ☐○.*4. Δ♂. Δ♀	20 d Abraham

Zeit der ganzen Schöpfung? Und wäre es nicht viel mehr ein Zeichen der Armuth, als des Ueberflusses derselben, wenn sie in jedem Punkte des Raumes so sorgfältig seyn sollte, alle ihre Reichthümer aufzuzeigen. Allein man kan noch mit mehr Befriedigung vermuthen, daß wenn zum Beispiel Jupiter oder ein anderer Planet gleich jetzt unbewohnt ist, er dennoch es werden wird, wenn die Periode seiner Bildung sich vollendet seyn. Ziellicht ist unsere Erde tausend oder mehr Jahre vor den andern gewesen, als sie sich in der Verfassung befunden hat, Menschen, Thiere und Gesächse unterhalten können. Daß ein Planet nun ein tausend Jahr später

Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lauf.						
Uhr. Min.	Uhr. Min.	St. Min.	Z. Gr.	R.	Cal.	Rom.			
5	58	6	2	7	26	7	10	1	Cal. Dec.
5	59	6	1	7	23		11	2	4 Nona-
6	0	6	0	7	21		12	3	rum
6	0	6	0	7	19		13	4	Pridie Non.
6	1	5	59	7	17		14	5	Nonar.
6	1	5	59	7	15		15	6	8 Iduum
6	2	5	58	7	14		16	7	7
6	2	5	58	7	12		17	8	6 Decem-
6	3	5	57	7	10		18	9	bris.
6	3	5	57	7	9		19	10	4
6	4	5	56	7	8		20	11	3
6	4	5	56	7	7		21	12	Pridie Id.
6	4	5	56	7	6		22	13	Idus.
6	5	5	55	7	5		23	14	19 Calen-
6	5	5	55	7	4		24	15	darum
6	6	5	54	7	3		25	16	17
6	6	5	54	7	3		26	17	16 Janu-
6	6	5	54	7	2		27	18	15
6	6	5	54	7	2		28	19	14
6	6	5	54	7	2		29	20	13
6	6	5	54	7	1		30	21	12 arii.
6	6	5	54	7	1	☿	1	22	11
6	6	5	54	7	1		2	23	10
6	6	5	54	7	2		3	24	9
6	6	5	54	7	2		4	25	8
6	6	5	54	7	2		5	26	7
6	6	5	54	7	3		6	27	6
6	5	5	55	7	4		7	28	5
6	5	5	55	7	5		8	29	4
6	5	5	55	7	6		9	30	3
6	4	5	56	7	7		10	31	Pridie.

Solstitium
Hybernium.
Winters Anfang.
Kürzester Tag.

3 c.

Page.	♈		♉		♊		♋		♌		♍		♎		♏	
	ny	S	ny	S	ny	S	ny	S	ny	S	ny	S	ny	S	ny	S
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1	12 42	1 47	25 57	1 5	10 24	2 37	27 5	2 13	22 52	2 7						
10	12 59	1 49	27 15	1 4	11 1	3 1	7 43	2 17	6 19	2 17						
19	13 6	1 51	28 43	1 3	10 38	3 24	18 28	2 12	18 5	1 37						
28	13 5	1 53	0 22	1 2	9 5	3 46	29 22	2 1	23 10	0 25						

thut dem Zweck seines Daseyns keinen Abbruch. Er wird eben um deswillen auch ins Zukünftige länger in der Vollkommenheit seiner Verfassung, wenn er sie einmal erreicht hat, verbleiben; denn es ist einmal ein gewisses Naturgesetz: Alles was einen Anfang hat, nähert sich beständig seinem Untergange, und ist demselben um so viel näher, je mehr es sich von dem Punkte seines Anfanges entfernt hat. Es bleibet demnach wahrscheinlich, daß die meisten Planeten bewohnt seyn, und die es nicht sind, werden es dereinst werden. Was für Verhältnisse werden nun, unter den verschiedenen Arten dieser Einwohner, durch die Beziehung ihres Aufenthalts in dem Welt Gebäude, zu dem Punct, daraus sich die Wärme verbreitet, die alles belebt, verursacht werden. Denn es ist gewiß, daß diese unter den Materien dieser Himmelskörper, nach dem Verhältniß ihres Abstandes auch gewisse Verhältnisse in ihren Bestimmungen mit sich führet. Der Mensch, welcher unter allen vernünftigen Wesen dasjenige ist, welches wir am deutlichsten kennen, ob uns gleich seine innere Beschaffenheit annoch eine unerforschte Aufgabe bleibet, muß in dieser Vergleichung zum Grunde, und zu demjenigen dienen, worauf sich das übrige beziehet. Wir wollen ihn allhier nicht nach seinen moralischen Eigenschaften, auch nicht nach der physischen Einrichtung seines Baues betrachten: Wir wollen nur untersuchen, was das Vermögen vernünftig zu denken, und die Bewegung seines Leibes, die diesem gehorchet, durch die, dem Abstände von der Sonne proportionirte Beschaffenheit der Materie, an die er geknüpft ist, für Einschränkungen leide. Des unendlichen Abstandes ungeachtet, welcher zwischen der Kraft zu denken, und der Bewegung der Materie, ist es zwischen dem vernünftigen Geiste und dem Körper anzutreffen ist, so ist es doch gewiß, daß der Mensch, der alle seine Begriffe und Vorstellungen von dem Eindrucke her hat, die die Schöpfung vermittelt des Körpers, in seiner Seele erreget, so wohl in Ansehung der Deutlichkeit derselben, als auch der Fertigkeit dieselbe zu verbinden und zu vergleichen, welche man das Vermögen zu denken nennet, von der Beschaffenheit dieser Materie völlig abhängt, an die der Schöpfer ihn gebunden hat. Der Mensch ist erschaffen, die Eindrücke und Rührungen, die die Welt in ihm erregen soll, durch denjenigen Körper anzunehmen, der der sichtbare Theil seines Wesens ist, und dessen Materie nicht allein dem unsichtbaren Geiste, welcher ihn bewohnet, dienet, die ersten Begriffe der äußeren Gegenstände einzudrücken; sondern auch in der inneren Handlung diese zu wiederholen, zu verbinden; kurz, zu denken unentbehrlich ist. Nach dem Maasse, als sein Körper sich ausbildet, bekommen die Fähigkeiten seiner denkenden Natur, auch die gehörigen Grade der Vollkommenheit, und erlangen allererst ein gesetztes und männliches Vermögen, wenn die Fasern seiner Werkzeuge die Festigkeit und Dauerhaftigkeit überkommen haben, welche die Vollendung ihrer Ausbildung ist. Diejenigen Fähigkeiten entwickeln sich bey dem Menschen früh genug, durch welche er der Nothdurft, die die Abhängigkeit von den äußerlichen Dingen ihm zuzieheth genug thun kan. Bey einigen Menschen bleibt es bey diesem Grade der Auswickelung. Das Vermögen abgezogene Begriffe zu verbinden, und durch eine freye Anwendung der Einsichten, über den Gang der Leidenschaften zu herrschen, findet sich spät ein, bey einigen niemals in ihrem ganzen Leben; bey allen aber ist es schwach; es dienet denen unteren Kräften,

ten, über die es doch herrschen sollte, und in deren Regierung der Vorzug seiner Natur besteht. Wenn man das Leben der meisten Menschen ansieht: so scheint diese Creatur geschaffen zu seyn, um wie eine Pflanze Saft in sich zu ziehen und zu wachsen, sein Geschlecht fortzusetzen, endlich alt zu werden und zu sterben. (Er lebte, nahm ein Weib und starb.) Er erreicht unter allen Geschöpfen am wenigsten den Zweck seines Daseyns, weil er seine vorzügliche Fähigkeiten zu solchen Absichten verbrauchet, die die übrige Creaturen mit weit minderen, und doch weit sicherer und anständiger erreichen. Er würde auch das Verachtungswürdigste unter allen, zum wenigsten in denen Augen der wahren Weisheit seyn, wenn die Hofnung des Künftigen ihn nicht erhöhe, und denen, in ihm verschlossenen Kräften, nicht die Periode einer völligen Auswickelung bevorstünde. Wenn man die Ursache der Hindernisse untersucht, welche die menschliche Natur in einer so tiefen Erniedrigung erhalten, so findet sie sich in der Grobheit der Materie, darin sein geistiger Theil versenket ist, in der Unbiegsamkeit der Fasern, und der Trägheit und Unbeweglichkeit der Säfte, welche dessen Regungen gehorchen sollen. Die Nerven und Flüssigkeiten seines Gehirns liefern ihm nur grobe und undeutliche Begriffe, und weil er der Reizung der sinnlichen Empfindungen, in dem inwendigen seines Denckungs-Vermögens, nicht genugsam kräftige Vorstellungen zum Gleichgewicht entgegenstellen kan; so wird er von seinen Leidenschaften hingerissen, von dem Getümmel der Elemente, die seine Maschine unterhalten, übertäubet und gestört. Die Bemühungen der Vernunft sich dagegen zu erheben, und diese Verwirrung durch das Licht der Urtheilskraft zu vertreiben, sind

wie die Sonnenblicke, wenn dicke Wolken ihre Heiterkeit unablässig unterbrechen und verdunkeln. Diese Grobheit des Stoffes und Gewebes in dem Baue der menschlichen Natur ist die Ursache derjenigen Trägheit, welche die Fähigkeiten der Seele in einer beständigen Mattigkeit und Kraftlosigkeit erhält. Die Handlung des Nachdenkens, und der durch die Vernunft aufgeklärten Vorstellungen, ist ein mühsamer Zustand, darein die Seele sich nicht ohne Widerstand setzen kan, und aus welchem sie, durch einen natürlichen Hang der körperlichen Maschine, alsbald in den leidenden Zustand zurückfällt, da die sämtlichen Reizungen alle ihre Handlungen bestimmen und regieren. Diese Trägheit seiner Denckungskraft, welche eine Folge der Abhängigkeit von einer groben und ungelentsamen Materie ist, ist nicht allein die Quelle des Lasters, sondern auch des Irrthums. Durch die Schwierigkeit, welche mit der Bemühung verbunden ist, den Nebel der verwirrten Begriffe zu zerstreuen, und das durch verglichene Ideen entspringende allgemeine Erkenntniß von denen sinnlichen Eindrücken abzusondern, abgehalten, giebt sie lieber einem übereilten Besfalle Platz, und beruhigt sich in dem Besiße einer Einsicht, welche ihr die Trägheit ihrer Natur und der Widerstand der Materie kaum von der Seite erblicken lassen. In dieser Abhängigkeit schwinden die geistigen Fähigkeiten zugleich mit der Lebhaftigkeit des Leibes: Wenn das hohe Alter durch den geschwächeten Umlauf der Säfte, nur dicke Säfte in dem Körper locket; wenn die Beugsamkeit der Fasern, und die Behendigkeit in allen Bewegungen abnimmt, so erstarren die Kräfte des Geistes in einer gleichen Ermattung. Die Hurligkeit der Gedanken, die Klarheit der Vorstellung, die Lebhaftig-

6
mögen werden kraftlos und erkalten. Die ner elastischen Fasern entstehen würde; de-
durch eine lange Erfahrung eingepropfete Be- Venus Einwohner, dessen größerer Bau un-
griffe ersetzen noch einigermaßen den Abgang Trägheit der Bestandtheile seiner Bildung
dieser Kräfte, und der Verstand würde sein eines grossen Einflusses der Sonne bedarf
Unvermögen noch deutlicher verrathen, wenn würde in einer kühleren Himmels Gegend er
die Hefigkeit der Leidenschaften, die dessen starren, und in einer Leblosigkeit verderben
Zügel nöthig haben, nicht zugleich, und noch Eben so müssen es weit leichtere und flüchti-
eher, als er, abnehmen möchten. Es er- gere Materie seyn, daraus der Körper de-
hellert demnach hieraus deutlich, daß die Jupiter Bewohners bestehet, damit die ge-
Kräfte der menschlichen Seele, von denen ringe Regung, womit die Sonne in diesem
Hindernissen einer groben Materie, an die Abstände wirken kan, diese Maschinen eben
sie innigst verbunden werden, eingeschränket so kräftig bewegen könne, als sie es in denen
und gehemmet werden; aber es ist etwas unteren Gegenden verrichtet, und damit al-
noch merkwürdigeres, daß diese besondere les in einem allgemeinen Begriffe zusammen-
Beschaffenheit des Stoffes eine wesentliche gefasset werde: Der Stoff, woraus die
Beziehung zu dem Grade des Hinflusses hat, Einwohner verschiedener Planeten, ja
womit die Sonne nach dem Maasse ihres Ab- so gar die Thiere und Gewächse auf den-
standes sie belebet, und zu denen Berrich- selben gebildet sind, muß überhaupt um
tungen der thierischen Deconomie tüchtig desto lichterer und feinerer Art, und die
machet. Diese nothwendige Beziehung zu ausdehnende Kraft der Fasern sammt
dem Feuer, welches sich aus dem Mittel der vortheilhaften Anlage ihres Baues,
Puncte des Welt-Systems verbreitet, um um desto vollkommener seyn, nach den
die Materie in der nöthigen Regung zu er- Maasse als sie weiter von der Sonne
halten, ist der Grund einer Analogie, die abstehen. Dieses Verhältniß ist so natür-
eben hieraus, zwischen denen verschiedenen lich und wohlgegründet, daß nicht allein die
Bewohnern derer Planeten, festgesetzt wird, Bewegungsgründe des Endzwecks darauf
und eine jede Classe derselben ist, vermöge führen, welche in der Naturlehre gemeinlich
dieser Verhältniß an den Ort durch die Noth- nur als schwache Gründe angesehen wer-
wendigkeit ihrer Natur gebunden, der ihr in den, sondern zugleich die Verhältniß der be-
dem Geschaffenen angewiesen worden. Die sondern Beschaffenheit der Materien, wor-
Einwohner der Erde und der Venus können aus die Planeten bestehen, welche so wohl
ohne ihr beyderseitiges Verderben ihre Wohn- durch die Rechnungen des Neuton als auch
plätze gegen einander nicht vertauschen. Der durch die Gründe der Cosmogonie ausge-
Erd Einwohner dessen Bildungstoff für den macht sind, dieselbe bestätigen, nach wel-
Grad der Wärme seines Abstandes propor- chen der Stoff, woraus die Himmelskörper
tionirt, und daher für einen noch grösseren zu gebildet sind, bey denen entfernteren alle-
leicht und flüchtig ist, würde in einer erhig- mal leichterer Art, als bey denen nahen ist,
teren Sphäre gewaltsame Bewegungen und welches nothwendig an denen Geschöpfen,
eine Zerrüttung seiner Natur erleiden, die die sich auf ihnen erzeugen und unterhalten,
von der Zerstreuung und Austrocknung der ein gleiches Verhältniß nach sich ziehen muß

Ist nun eine Vergleichung zwischen der Beschaffenheit der Materie, damit die vernünftigen Geschöpfe, auf denen Planeten wesentlich vereinigt seyn ausgemacht; so läßt sich in Vergleichung mit dem vorhergehenden leichtlich erachten, daß diese Verhältnisse eine Folge, auch in Ansehung ihrer geistigen Fähigkeit, nach sich ziehen werde. Wenn demnach diese geistige Fähigkeiten eine nothwendige Abhängigkeit, von dem Stoffe der Maschine haben, welche sie bewohnen, so kan, mit mehr als wahrscheinlicher Vermuthung geschlossen werden: Daß die Trefflichkeit der denkenden Naturen, die Hürigkeit in ihren Vorstellungen, die Deutlichkeit und Lebhaftigkeit der Begriffe, die sie durch äußerlichen Eindruck bekommen, sammt den Vermögen sie zusammen zu setzen, endlich auch die Behendigkeit in der wirklichen Ausübung, kurz, der ganze Umfang ihrer Vollkommenheit unter einer gewissen Regel stehen, nach welcher dieselben nach dem Verhältniß des Abstandes ihrer Wohnplätze von der Sonne, immer trefflicher und vollkommener werden. Da dieses Verhältniß einen Grad der Glaubwürdigkeit hat, der nicht weit von einer ausgemachten Gewißheit entfernt ist, so finden wir ein offenes Feld zu angenehmen Muthmassungen, die aus der Vergleichung der Eigenschaften dieser verschiedenen Bewohner entspringen. Die menschliche Natur, welche in der Leiter der Wesen, gleichsam die mittelste Sprosse inne hat, siehet sich zwischen den zwey äußersten Grenzen der Vollkommenheit mitten inne, von deren beyden Enden sie gleich entfernt ist. Wenn die Vorstellung der erhabensten Classen vernünftiger Creaturen, die den Jupiter oder Saturnus bewohnen ihre Eifersucht reizet, und sie

durch die Erkenntniß ihrer eigenen Niedrigkeit demüthiget; so kan der Anblick der niedrigen Stufen, sie wiederum zu Frieden sprechen und beruhigen, die in denen Planeten Venus und Mercur, weit unter der Vollkommenheit der menschlichen Natur erniedriget seyn. Welch ein verwunderungswürdiger Anblick! Von der einen Seite sahen wir denkende Geschöpfe, bey denen ein Grönländer oder Hottentotte ein Neuton seyn würde, und auf der anderen Seite andere die den Neuton nur als einen Affen bewundern

Da jüngst die obren Weisen sahn,
Was unlängst recht verwunderlich,
Ein Sterblicher bey uns gethan,
Und wie er der Natur Geseß entfaltet; wunderten
sie sich,
Daß durch ein irdisches Geschöpf dergleichen
möglich zu geschehn,
Und sahen unseren Neuton an, so wie wir einen
Affen sehn.

Pope.

Zu welchem Fortgang in der Erkenntniß wird die Einsicht jener glücklichen Wesen der obersten Himmels Sphären nicht gelangen! Welche schöne Folgen, wird diese Erleuchtung der Einsichten nicht in ihre sittliche Beschaffenheit haben! Die Einsichten des Verstandes, wenn sie die gehörigen Grade der Vollständigkeit und Deutlichkeit besitzen, haben weit lebhaftere Reizungen, als die sinnliche Anlockungen an sich, und sind vermögend, diese siegreich zu beherrschen, und unter den Fuß zu treten. Wie herrlich wird sich die Gottheit selbst, die sich in allen Geschöpfen mahlet, in diesen denkenden Naturen

den Muth mahlen, welche, als ein, von den
Stürmen der Leidenschaften, unbeweg-
tes Meer, ihr Bild ruhig aufnehmen, und
zurückstrahlen! Wir wollen diese Muthma-
sung nicht über ihre Physische Grenzen er-
strecken, wir bemerken nur nochmals die
oben angeführte Analogie: Daß die Voll-
kommenheit der Geister-Welt so wohl,
als der Materialischen in denen Plane-
ten, von dem Mercur an bis zum Sa-
turn, oder vielleicht noch über ihm (wo-
ferne noch höhere Planeten seyn) in einer
richtigen Graden-Folge, nach dem Ver-
hältniß ihrer Entfernungen von der
Sonne wachse und fortschreite. Indes-
sen, daß dieses aus den Folgen der Physi-
schen Beziehung ihrer Wohnplätze zu dem
Mittelpunct der Welt zum Theil natürlich
herfließet, zum Theil geziemend veranlaßt
wird: so bestätigt anderer Seits der wük-
liche Anblick der vortreflichsten, und sich vor
die vorzügliche Vollkommenheit dieser Na-
turen in denen obern Gegenden anschickende
Anstalten, diese Regel so deutlich, daß sie
beynahe einen Anspruch auf eine völlige Ueber-
zeugung machen sollten. Die Hurtigkeit der
Handlungen, die mit denen Vorzügen einer
erhabenen Natur verbunden ist, schicket sich
besser zu denen schnell abwechselnden Zeit Pe-
rioden jener Sphären, als die Langsamkeit
träger und unvollkommener Geschöpfe.
Die Seh Röhre lehren uns, daß die Ab-
wechselungen des Tages und der Nacht im
Jupiter in 10. Stunden geschehe. Was
würde der Bewohner der Erde, wenn er in
diesen Planeten gesetzt würde, bey dieser Ein-
theilung wohl anfangen? Die 10. Stunden,
würden kaum zu derjenigen Ruhe zureichen,
die diese grobe Maschine zu ihrer Erholung
durch den Schlaf gebrauchet. Was würden
die Vorbereitung zu den Verrichtungen des

Wachens, das Kleiden, die Zeit die zum
Essen angewandt wird, nicht für einen An-
theil an der folgenden Zeit abfordern, und
wie würde eine Creatur, deren Handlungen
mit solcher Langsamkeit geschehen, nicht zer-
streuet, und zu etwas tüchtigen, unvermö-
gend gemacht werden, deren 5. Stunden
Geschäfte, plöglisch durch die Dazwischen-
kunft, einer eben so langen Finsterniß unter-
brochen würde? Dagegen wenn Jupiter von
vollkommenern Creaturen bewohnt ist,
die mit einer feineren Bildung mehr ausdeh-
nende Kräfte, und eine grössere Behändig-
keit in der Ausübung verbinden; so kan man
glauben, daß diese 5. Stunden, ihnen eben
dasselbe und mehr sind, als was die 12. Stun-
den des Tages vor die niedrige Classe der
Menschen betragen. Wir wissen, daß das
Bedürfniß der Zeit etwas relatives ist, wel-
ches nicht anders, als aus der Grösse desje-
nigen, was verrichtet werden soll, mit der
Geschwindigkeit der Ausübung verglichen,
kan erkannt und verstanden werden. Daher
eben dieselbe Zeit, die für eine Art der Ge-
schöpfe gleichsam nur ein Augenblick ist, vor
andere Geschöpfe eine lange Periode seyn
kan, in der sich eine grosse Folge der Verän-
derungen durch eine schnelle Wirkksamkeit
auswickelt. Saturnus hat nach der wahr-
scheinlichen Berechnung seiner Umrözung,
eine noch weit kürzere Abtheilung des Tages
und der Nacht, und läset daher an der Na-
tur seiner Bewohner, noch vorzüglichere Fä-
higkeiten vermuthen. Endlich stimmt alles
überein, das angeführte Gesetz zu bestätigen.
Die Natur hat ihren Vorrath augenschein-
lich, auf der entlegenen Seite der Welt am
reichlichsten ausgebreitet. Die Monde, die
den geschäftigen Wesen dieser glückseligen Ge-
genden, durch eine hinlängliche Ersetzung die
Entziehung des Tagelichts vergüten, sind in
größtester

größter Menge daselbst angebracht, und die Natur scheint sorgfältig gewesen zu seyn, ihrer Wirkksamkeit alle Beyhülfe zu leisten, damit ihnen fast keine Zeit hinderlich sey, solche anzuwenden. Jupiter hat in Ansehung der Monde einen Augenscheinlichen Vorzug vor allen untern Planeten, und Saturn wiederum vor ihm, dessen Anstalten, an dem schönen und nützlichen Ringe, der ihn umgiebt, noch größere Vorzüge von seiner Beschaffenheit wahrscheinlich machen; dahingegen die untern Planeten, bey denen dieser Vorrath unnützlich würde verschwendet seyn, deren Classe weit näher an die Unvernunft gränzet, solcher Vortheile entweder gar nicht, oder doch sehr wenig theilhaftig geworden sind. Man kan aber (damit einem Einwurf zuvorgekommen werde, der alle diese angeführte Uebereinstimmung vereiteln könnte) den größeren Abstand von der Sonne, dieser Quelle des Lichtes und des Lebens, nicht als ein Uebel ansehen, wogegen die Weitläufigkeit solcher Anstalten, bey denen entfernteren Planeten nur vorgekehrt werden, um ihm einigermaßen abzuhelpen, und daß in der That die oberen Planeten, eine weniger vortheilhafte Lage ein Weltgebäude und eine Stellung hätten, die der Vollkommenheit ihrer Anstalten nachtheilig wäre, weil sie von der Sonne einen schwächeren Einfluß erhalten. Denn wir wissen, daß die Wirkung des Lichtes und der Wärme nicht durch ihre eigenmächtige Eindringung, sondern durch die Fähigkeit der Materie, womit letztere sie annimmt, und ihrem Antriebe weniger oder mehr widersteht, bestimmt werde, und daß daher eben derselbe Abstand, der für eine Art grober Materie, ein gemäßigtes Klima kan genannt werden, subtilere Flüssigkeiten zerstreuen, und für sie von schädlicher Festigkeit seyn würde; mithin nur ein

feinerer und aus beweglichern Elementen bestehender Stoff dazu gehöret, um die Entfernungen des Jupiters oder Saturns von der Sonne, beyden zu einer glücklichen Stellung zu machen. Endlich scheint noch die Trefflichkeit der Naturen in diesen oberen Himmels- Gegenden, durch einen Physischen Zusammenhang mit einer Dauerhaftigkeit, deren sie würdig ist, verbunden zu seyn. Das Verderben und der Tod können diesen trefflichen Geschöpfen nicht so viel, als uns niedrigen Naturen anhaben. Eben dieselbe Trägheit der Materie und Grobheit des Stoffes, die bey denen unteren Stufen, den besondern Grund ihrer Erniedrigung enthält, ist auch die Ursache desjenigen Hanges, den sie zum Verderben haben. Wenn die Säfte, die das Thier oder den Menschen nähren und wachsen machen, indem sie sich zwischen seine Fäserchen einverleiben, und an seine Masse ansetzen, nicht mehr zugleich dessen Gefäße und Canäle, in der Raumes Ausdehnung vergrößern können, wenn das Wachsthum schon vollendet ist; so müssen diese sich ansetzende Nahrungs-Säfte, durch eben den mechanischen Trieb, der das Thier zu nähren angewendet wird, die Höle seiner Gefäße verengen und verstopfen, und den Bau der ganzen Maschine, in einer nach und nach zunehmenden Erstarrung zu Grunde richten. Es ist zu glauben, daß obgleich die Vergänglichkeit, auch an denen vollkommensten naget, dennoch der Vorzug in der Feinigkeit des Stoffes, in der Ausdehnungskraft der Gefäße, und der Leichtigkeit und Wirkksamkeit der Säfte, woraus jene vollkommenere Wesen, welche in denen entfernteren Planeten wohnen, gebildet seyn, diese Hinfälligkeit, welche eine Folge aus der Trägheit einer groben Materie ist, weit länger aufhalten, und diesen Creaturen eine

Daher, deren Länge ihrer Vollkommenheit proportionirt ist, verschaffen werde, so wie die Hinfälligkeit des Lebens der Menschen ein richtiges Verhältniß zu ihrer Nichtswürdigkeit hat. Man muß hier aber einem Zweifel zuvorkommen, welcher natürlicher Weise, aus der Vergleichung dieser Meinungen mit denen vorigen Sätzen entspringen könnte. Wir erkennen in denen Anstalten des Weltbaues, an der Menge der Monde, welche die Planeten der entferntesten Kreise erleuchten, an der Schnelligkeit der Achsendrehungen, und dem gegen die Sonnenwirkung proportionirten Stoffe ihres Zusammensatzes, die Weisheit Gottes, welche alles dem Vortheile der vernünftigen Wesen, die sie bewohnen, so zuträglich angeordnet hat. Aber wie wollte man anjehö mit der Lehrverfassung der Absichten einen Mechanischen Lehrbegriff zusammen reimen, so daß, was die höchste Weisheit selbst entwarf, der rohen Materie, und das Regiment der Vorsehung, der sich selbst überlassenen Natur zur Ausführung aufgetragen worden? Ist das erstere nicht vielmehr ein Geständniß, daß die Anordnung des Welt-Baues, nicht durch die allgemeinen Gesetze der letzteren entwickelt worden? Man wird diese Zweifel bald zerstreuen, wenn man nur auf die Mechanick aller natürlichen Bewegungen zurückdenkt, muß diese nicht einen wesentlichen Hang zu lauter solchen Folgen haben, die mit dem Project der höchsten Vernunft in dem ganzen Umfange der Verbindungen wohl zusammen stimmen? Wie kan sie abirrende Bestrebungen, und eine ungebundene Zerstreung in ihrem Beginnen haben, da alle ihre Eigenschaften, aus welchen sich diese Folgen entwickeln, selbst ihre Bestimmung aus dem ewigen Begriff des göttlichen Verstandes haben, in welchem sich alles noth-

wendig auf einander beziehen und zusammenschicken muß? Wenn man sich recht besinnet, wie kan man die Art zu urtheilen rechtfertigen, daß man die Natur als ein widerwärtiges Subject ansiehet, welches nur durch eine Art vom Zwange, der ihrem freyen Betragen Schranken setzet, in dem Gleise der Ordnung und der gemeinschaftlichen Harmonie kan erhalten werden, woferne man nicht etwa dafür hält, daß sie ein, sich selbst, genugsames Principium sey, dessen Eigenschaften keine Ursache erkennen, und welche Gott, so gut als es sich thun lästet, in den Plan seiner Absichten zu zwingen trachtet. Je näher man die Natur wird kennen lernen, desto mehr wird man einsehen, daß die allgemeine Beschaffenheit der Dinge einander nicht fremd und getrennet sind. Man wird hinlänglich überführet werden, daß sie wesentliche Verwandtschaften haben, durch die sie sich von selber anschicken, einander in Errichtung vollkommener Verfassungen zu unterstützen. Die Wechsel-Wirkung der Elemente zur Schönheit der materialischen und doch auch zugleich zu denen Vortheilen der Geister-Welt, und daß überhaupt die einzelne Naturen der Dinge in dem Felde der ewigen Wahrheiten schon unter einander, so zu sagen, ein System ausmachen, in welchem eine auf die andere beziehend ist; man wird auch alsbald inne werden, daß die Verwandtschaft ihnen von der Gemeinschaft des Ursprunges eigen ist, aus dem sie insgesammt ihre wesentliche Bestimmungen geschöpft haben. Und nun daher diese Betrachtung zu dem vorhabenden Zwecke anzuwenden: Eben dieselbe allgemeine Bewegung-Gesetze, die denen obersten Planeten einen entfernten Platz von dem gemeinschaftlichen Punct der Anziehung und der Trägheit in dem Welt-System angewiesen haben,

haben

haben sie dadurch zugleich in die vortheilhafteste Verfassung gesetzt, ihre Bildungen am weitesten, von dem Beziehungspuncte der groben Materie, und zwar mit größser Freiheit anzustellen; sie haben sie aber auch zugleich in eine regelmäßige Verhältniß zu dem Einflusse der Wärme versetzt, welche sich, nach gleichem Gesetze, aus eben dem Mittel-Puncte ausbreitet. Da nun eben diese Bestimmungen es sind, welche die Bildung der Weltkörper, in diesen entfernten Gegenden ungehinderter, die Erzeugung der davon abhängenden Bewegungen schneller, und, kurz zu sagen, das System wohl anständiger gemacht haben, da endlich die geistige Wesen, eine nothwendige Abhängigkeit von der Materie haben, an die sie persönlich verbunden sind, so ist kein Wunder, daß die Vollkommenheit der Natur von beyderley Orten in einem einzigen Zusammenhange der Ursachen, und aus gleichen Gründen bewürket worden. Diese Uebereinstimmung ist also bey genauer Erwägung nichts plötzliches oder unerwartetes, und weil die letzteren Wesen durch ein gleiches Principium in die allgemeine Verfassung der materialischen Natur eingeflochten worden, so wird die Geister-Welt aus eben den Ursachen, in denen entfernten Sphären vollkommener seyn, weswegen es die Körperliche ist. So hängt denn alles in dem ganzen Umfange der Natur, in einer ununterbrochenen Gradfolge zusammen, durch die ewige Harmonie, die alle Glieder auf einander beziehend macht. Die Vollkommenheiten Gottes, haben sich in unseren Stufen deutlich offenbaret, und sind nicht weniger herrlich in den niedrigsten Classen, als in dem erhabenem.

Welch' eine Kette die von Gott den Anfang nimmt, was für Naturen

Vom Himmlischen und Irdischen, von Engeln, Menschen bis zum Vieh,

Vom Seraphim bis zum Gewürm. O Weite! die das Auge nie, Erreichen und betrachten kan!

Von dem unendlichen zu Dir, von Dir zum nichts.

Pope.

Die bisherige Muthmassungen sind treulich an dem Leisfadem der Physischen Verhältnisse fortgeführt, der sie auf dem Pfade einer vernünftigen Glaubwürdigkeit erhalten hat. Wollen wir uns noch eine Ausschweifung aus diesem Gleise in das Feld der Phantasie erlauben? Wer zeigt uns die Gränze, wo die gegründete Wahrscheinlichkeit aufhöret, und die willkürlichen Erfindungen anheben? Wer ist so kühn eine Beantwortung der Frage zu wagen? Ob die Sünde ihre Herrschaft auch in denen andern Regeln des Welt-Baues ausübe, oder ob die Tugend allein ihr Regiment daselbst aufgeschlagen.

Die Sterne sind vielleicht ein Siß verklärter Geister.

Wie hier das Laster herrscht, ist dort die Tugend Meister.

v. Haller.

Gehdret nicht ein gewisser Mittelstand zwischen der Weisheit und Unvernunft zu der unglücklichen Fähigkeit sündigen zu können? Wer weiß, sind also die Bewohner jener entfernten Weltkörper nicht zu erhaben und zu weise, um sich bis zu der Thorheit, die in der Sünde steckt herabzulassen, diejenigen aber, die in denen unteren Planeten wohnen, zu fest an die Materie geheftet, und

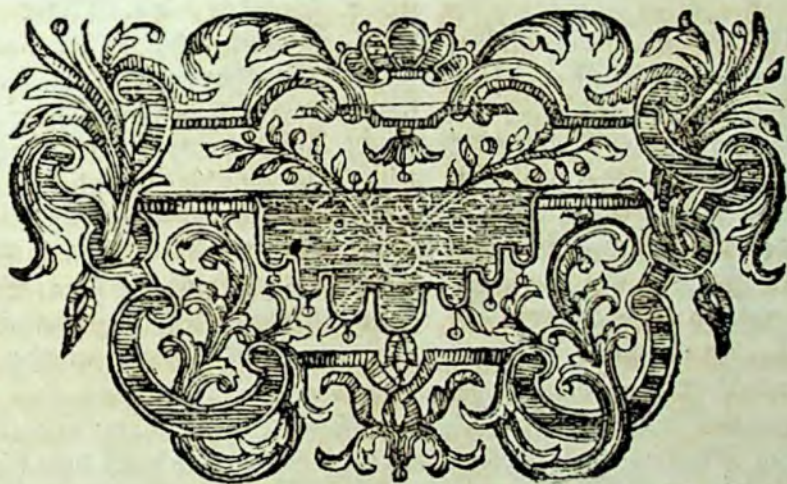
UND MIT JA zu geringen Fähigkeiten des Geistes versehen, um die Verantwortung ihrer Handlungen vor dem Richterstuhle der Gerechtigkeit tragen zu dürfen? Auf diese Weise wäre die Erde, und vielleicht noch der Mars (damit der elende Trost uns ja nicht genommen werde, Gefährten des Unglücks zu haben) allein in der gefährlichen Mittelstrasse, wo die Versuchung der sinnlichen Reizungen gegen die Oberherrschaft des Geistes, ein starkes Vermögen zur Verleitung haben, dieser aber dennoch diejenige Fähigkeit nicht verleugnen kan, wodurch er im Stande ist, ihnen Widerstand zu leisten, wenn es seiner Trägheit nicht vielmehr giele, sich durch dieselbe hinreißen zu lassen, wo also der gefährliche Zwischenpunct zwischen der Schwachheit und dem Vermögen ist, da eben dieselbe Vorzüge, die ihn über die niedere Classen erheben, ihn auf eine Höhe stellen, von welcher er wiederum unendlich tiefer unter diese herabsinken kan. In der That sind die beyden Planeten, die Erde und der Mars, die mittelsten Glieder des Planetischen Systems; und es lästet sich von ihren Bewohnern vielleicht nicht mit Unwahrscheinlichkeit, ein mittlerer Stand der Physischen so wohl, als Moralischen Beschaffenheit, zwischen den zwey Endpuncten vermuthen, allein wir wollen diese Betrachtung lieber denenjenigen überlassen, die mehr Beruhigung bey einem unerweislichen Erkenntnisse, und mehr Neigung dessen Verantwortung zu übernehmen bey sich finden.

Es ist uns übrigens nicht einmal recht bekannt, was der Mensch anjeho wirklich ist, ob uns gleich das Bewußtseyn und die Sinne hievon belehren sollten; wie viel weniger werden wir errathen können, was er dereinst werden soll. Dennoch schnappet die

Wissbegierde der menschlichen Seele sehr begierig nach diesem, von ihr, so entfernten Gegenstande, und strebet, in solchem dunkeln Erkenntnisse einiges Licht zu bekommen. Sollte die unsterbliche Seele, wohl in der ganzen Unendlichkeit ihrer künftigen Dauer, die das Grab selber nicht unterbricht, sondern nur verändert an diesen Punct des Welt-Raumes, an unsere Erde jederzeit geheftet bleiben? Sollten sie niemals von denen übrigen Wundern der Schöpfung eines näheren Anschauens theilhaftig werden? Wer weiß, ist es ihr nicht zugebracht, daß sie dereinst jene entfernte Kugeln des Welt-Gebäudes und die Treflichkeit ihrer Anstalten, die schon von weitem ihre Neugierde so reizen, von nahen soll kennen lernen? Vielleicht bilden sich darum noch einige Kugeln des Planeten-Systems aus, um nach vollendetem Ablaufe der Zeit, die unserem Aufenthalt allhier vorgeschrieben ist, uns in andern Himmeln neue Wohnplätze zu bereiten. Wer weiß, laufen nicht jene Trabanten um den Jupiter, um uns dereinst zu leuchten. Es ist erlaubt, es ist anständig, sich mit dergleichen Vorstellungen zu belustigen; allein niemand wird die Hoffnung des Künftigen auf so unsichern Bildern der Einbildungskraft gründen. Nachdem die Eitelkeit ihren Antheil an der menschlichen Natur wird abgefordert haben: so wird der unsterbliche Geist, mit einem schnellen Schwunge, sich über alles, was endlich ist, empor schwingen, und in einem neuen Verhältnisse gegen die ganze Natur, welche aus einer näheren Verbindung mit dem höchsten Wesen entspringet, sein Daseyn fortsetzen. Forthin wird diese erhöhte Natur, welche die Quelle der Glückseligkeit in sich selber hat, sich nicht mehr unter den äußeren Gegenständen zerstreuen, um eine Beruhigung bey ihnen zu suchen. Der gesammte Inbe-

Inbegriff der Geschöpfe, welcher eine aber nicht beschreiben lassen. Wenn es un-
 nothwendige Uebereinstimmung zum Wohl- ter denen denkenden Geschöpfen dieses Plane-
 gefallen des höchsten Urwesens hat, muß ten Wesen giebet, die, ungeachtet aller
 auch sie auch zu dem seinigen haben, und Reizungen, womit ein so großer Gegen-
 wird sie nicht anders, als mit immerwäh- stand sie anlocken kan, dennoch im Stande
 render Zufriedenheit, rühren. In der That sind, sich fest an die Dienstbarkeit der Eitel-
 wenn man mit solchen Betrachtungen, sein keit zu heften. Wie unglücklich ist diese Kugel,
 Gemüth erfüllet hat; so giebt der Anblick daß sie so elende Geschöpfe hat erziehen kön-
 eines bestirneten Himmels, bey einer heitern nen? Wie glücklich aber ist sie anderer
 Nacht, eine Art des Vergnügens, welches Seits, da ihr unter den allerannehmungs-
 nur edle Seelen empfinden. Bey der allge- würdigsten Bedingungen ein Weg eröffnet
 meinen Stille der Natur, und der Ruhe der ist, zu einer Glückseligkeit und Hoheit zu ge-
 Sinne, redet das verborgene Erkenntniß langen, welche unendlich weit über die Vor-
 vom Vermögen des unsterblichen Geistes ei- züge erhaben ist, die die allervortheilhafte-
 ne unnennbare Sprache, und giebt unausge- ste Einrichtung der Natur in allen Welt-
 wickelte Begriffe, die sich wohl empfinden Körpern erreichen kann.

M. J. K.



Anhang des Calenders,

Für das Jahr nach Christi Geburt

MDCCLXXII.

Worinnen vom Jahre überhaupt, von denen vier Jahreszeiten, und deren vermuthlichen Witterung, imgleichen von denen Sonn- und Mond-Finsternissen gehandelt wird.

Der erste Satz.

Von dem Jahre überhaupt.

Man kan das Jahr entweder in Astronomischen oder Politischen Betracht ziehen. Das Astronomische oder eigentliche Jahr ist zwiefach, es ist dasselbe entweder ein Sonnen-Jahr oder Mond-Jahr. Ersteres begreift eine Zeit in sich innerhalb welcher die Sonne dem Ansehen nach, alle 12. himmlische Zeichen durchgelaufen ist, und das 12te Theil dieser Zeit, oder derjenige Zeit-Abschnitt innerhalb welchen die Sonne ein Zeichen durchstrichen, heisset ein Sonnen-Monath, welcher nach der mittleren Bewegung der Sonne, 30. Tage, 10. Stunden, 29. Minuten und 5. Sekunden ausmachet. Ein Monden-Jahr dagegen begreift eine Zeit von 12. Monden Monathen in sich. Ein Monden-Monath aber ist die Zeit von einem Neu-Mond bis zum andern, und enthält 29. Tage, 12. Stunden, 44. Minuten und 3. Sekunden in sich. Beyde Arten von Jahren können zwar im bürgerlichen Leben, als in welchem man nur ganze Tage zählt, nicht genau in Acht genommen werden; Doch werden selbige in Bestimmung der politischen oder bürgerlichen Jahre zum Grunde gelegt. Ein Sonnen-Jahr enthält 365, Ta-

ge, 5. Stunden, 49. Minuten. Das bürgerliche Jahr demnach, so sich nach dem Sonnen-Jahr richtet, hat 365. Tage, aber hundert bürgerliche Jahre haben noch über dieses 24. Tage mehr, und ausser diesen 24. Tagen, kommen alle 400. Jahr noch 22. Stunden 40. Minuten hinzu, welches alles aus denen in der bürgerlichen Zeitrechnung jedesmal weggelassenen 5. Stunden, 49. Minuten entsteht. Denn so viel ist gewiß, daß die bürgerliche Zeit-Rechnung mit der wahren, immer einen gleichen Schritt gehen muß, wo unsere Jahre nicht die wirklichen Jahreszeiten durchwandern sollen, und wir endlich nach dem bürgerlichen Calender bereits Sommer haben werden; wenn es doch nach der wahren Zeit erst Frühling ist. Die Grösse eines Monden-Jahres beträgt 354. Tage, 8. Stunden, 48. Minuten und 36. Sekunden, und demnach ein bürgerliches Monden-Jahr nur 354. Tage oder 11. Tage weniger, als ein bürgerliches Sonnen-Jahr. Vergleichen man dieses bürgerliche Monden-Jahr mit obigem wahren Sonnen-Jahr, so ist der Unterschied 11. Tage 5. Stunden auch 49. Minuten. Daher müßten diejenigen Völker,

die

die sich bürgerlicher Monden-Jahre bedienen, wenn der Anfang ihrer Jahre nicht durch alle Jahreszeiten wandern sollte; innerhalb hundert ihrer Monden-Jahre, 23. Monathe von 39. Tagen, und 14. Monathe von 31. Tagen einschalten, und würden doch noch in hundert Jahren 5. Stunden und 40. Minuten übrig bleiben. Allein die Araber, Türken, und überhaupt die Anhänger des Mahomets, welche ihre Zeit-Rechnung von der Hegyra anfangen, und nach Monden-Jahren rechnen, sind (so viel mir wissend) nicht so accurat, sondern lassen den Anfang ihres Jahres durch alle Jahreszeiten wandern, und begnügen sich damit, daß sie nur so viel einschalten, als erfordert wird, mit dem wahren Monden-Jahre überein zu kommen. Sie nebst denen alten Griechen und heutigen Juden sind die einzigen, welche sich der Monden-Jahre bedienen. Die übrige Jahr-Rechnungen sind alle nach Sonnen-Jahren bestimmt, und hievon künftig ein mehreres.

Der andere Satz.

Von denen vier Jahreszeiten, und deren Witterung.

Vom Winter.

Der Winter dieses 1772sten Jahres hat bereits im vorigen 1771sten Jahre mit den Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks den 22. Dec. um 37 $\frac{1}{2}$ Minuten Vormittag seinen Anfang genommen und dadurch den kürzesten Tag verursacht. Seine Witterung betreffend, so fängt er mit Ungestüm und Dauwetter an, womit auch das Jahr dürfte beschloffen werden. Um Alt-Rein-Jahr haben wir trübes Wetter und mittelmäßigen Frost. Um Fabian Sebastian drohet der Frost bey einem scharfschneidenden Südwinde merklich zuzunehmen. Dieses Wetter

scheinet von Bestand zu seyn, mit Ausgang des Jahres aber schläget es in Raßkälte um, und dürfte das dabey ungestüme Wetter bis Dorothea dauern. Nach Dorotheen Tag fängt es wieder an scharf zu frieren, welches bis Petri Stuhlfeyer mit ungestümen Schnee-Wetter abwechselst. Um Fastnacht haben wir Dauwetter mit starken Nachtfrosten, und es will bis Gertrud gar nicht auf trockenes Wetter deuten, nach Gertrud aber kläret es auf, und der volle Merzschein läßt den Winter mit angenehmen Sonnenschein beschließen.

Vom Frühling.

Der Frühling dieses 1772sten Jahres fängt sich an den 20ten März um 2. Uhr 21 $\frac{2}{3}$ Minuten in der Nacht, denn um diese Zeit tritt die Sonne wieder in das Zeichen des Widders, und machet Tag und Nacht gleich. Die rauhe und scharfe März-Luft, damit selbiger anfängt, will sich nach Mittelfasten zu angenehmen Frühlingswetter anschicken. Um Judica haben wir Strichregen mit abwechselnden Sonnenschein; In der Marterwoche aber liebliches Frühlingswetter. Um Ostern vermischte und theils angenehme

theils rauhe Witterung. Nach Quasimodogenet angenehmes und fruchtbares Wetter, nach Stanislaw lieblichen Sonnenschein, so mit Strichregen abwechselst. Nach dem vollen Mayschein kläret es auf, und läßt liebliches Maywetter hoffen. Gegen Pfingsten kläret es wieder auf, und wird merklich wärmer. Nach Quatember drohet es zwar mit Plagregen und Hagel, mit dem vollen Brachischein aber, wird es wieder klar, und der Frühling endiget sich mit schwäler und zum Wetterleuchten geneigten Witterung.

Vom Sommer.

Den 21sten Junii dieses 1772sten Jahres um 1 Uhr 1 $\frac{1}{4}$ Minuten Vormittag, tritt die Sonne wieder in das Zeichen des Krebses, und machet damit bey

uns den längsten Tag, womit sich unser Sommer anhebet. Die vorige Witterung dürfte von Bestand seyn, und gegen den neuen Heuschein gar Donnervetter

eritt der Wind in Osten, und machet es merklich temperirter. Von Maria Heimsuchung bis Margaretha haben wir vermischte und theils trockene und warme theils kühle und regnichte Witterung. Um Apostel Theilung sehr schwüles Wetter. Um Jacobi abge- kühlte angenehme und trockene Witterung. Der neue Augstschein drohet schwere Gewitter. Nach Petri- Kettfeyer kläret es wieder auf, und wird sehr warm, welche Witterung bis Maria Himmelfahrt fort dauern dürfte. Der volle Augstschein drohet wieder schwere Gewitter, wenigstens siehet es bis Bartholomäi sehr regnichte aus, nach Bartholomäi wird es wieder sehr warm, und dürfte es bis zu Ausgang des Sommers bey größtentheils trockenen und theils warmen, theils temperirten Witterung verbleiben.

Vom Herbst.

Der Herbst dieses Jahres fängt an den 22sten September um 2 Uhr 33 $\frac{2}{3}$ Minuten Nachmittags, denn in diesem Moment tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, und machet zum letztenmal in diesem Jahre Tag und Nacht gleich. Sein Anfang ist trübe, nebelhaft und regnichte; welches bis Michaelis fort dauert. Mit dem neuen Weinschein scheint es zwar wieder aufklären zu wollen, giebet aber meistens unbeständiges und dabey kaltes Wetter, wobey es um alt Michael verbleiben dürfte. Das letzte Viertel deutet auf zwar trockene jedoch rauhe Herbstluft. Das neue Licht bringet kühle und fruchtbare Witterung. Um Aller-Heiligen haben wir kalten und anhaltenden Regen. Das volle Licht verspricht zwar trockene jedoch rauhe Luft mit Nachfrosen. Nach dem letzten Viertel haben wir zwar angenehmen Sonnenschein, doch dabey zum frieren geneigtes Wetter. Gegen Advent wird es ungestüm, und will Schnee fallen. Um Nicolai ist mittelmäßiger Frost mit etwas Schnee. Bis Lucia ist es meistens heile, wird aber merklich kälter und ist zum Frost geneigt. Nach Quatember schläget es um, wird trübe und fängt an zu schlaggen und zu regnen, es folget darauf ungestüm und etwas Frost, gegen Ausgang des Jahres aber dürfte es nach kalt trübe und nebelhaft seyn.

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr ereignen sich 4. sehr kleine Sonnen-Finsternisse und 2. große Mond-Finsternisse. Die Sonnen Finsternisse betreffend, so ist davon die erste den 2ten April in der grossen Tartarey, Sibirien und in Asien, weiter hinauf nach Norden, die zweyte den 2ten May in Nord-America, die dritte den 26. September in denen noch unentdeckten Südländern nur sichtbar. Die vierte aber so den 26sten October entsethet, kan in denen nördlichen Gegenden Europens gesehen werden. Ihr Anfang wird bey uns seyn um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr des Morgens, die größte Verfinsterung um 10. Uhr 21. Minuten, und das Ende um Glocke 11. Vormittag. Die Grösse beträgt nur 1. Zoll 56 Scrupel auf dem nördlichen Rande des Tellers. Von denen zwey totalen Mond-Finsternissen ereignet sich die erste den 17. April die aber bereits ihr Ende erreicht einige Minuten vor Sonnen-Untergang, mithin gar nicht kan beobachtet werden. Die zweyte ist den 11ten October, ihr Anfang ist um 4. Uhr 41. Minuten Nachmittags, die gänzliche Mond-Verfinsterung um 5. Uhr 47. Minuten, beydes aber kan noch nicht gesehen werden, weil der Mond den 11. October bey uns erst um 6. Uhr 9. Minuten Nachmittags aufgehet. Um 6. Uhr 39. Minuten, sehen wir den Erdschatten, der den Mond bedeckt in seiner völligen Grösse, die für diese mal 19. Zoll, 44. Scrupel südlich beträgt. Um halb acht fängt der Mond an aus dem Erdschatten zu treten, und um 8. Uhr auch 36. Minuten, ist er völlig wieder heraus. Ausserdem tritt auch in diesem 1772sten Jahr den 21sten December die Venus in den Mond, und zwar um 10. Uhr 29. Minuten Vormittags, um 11. Uhr 14. Minuten tritt sie wieder heraus, und ihr Durchgang ist in der nördlichen Hälfte des Mond Tellers ohngefähr 14. Minuten von seinem Mittel-Puncte.

Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Preussen und etlichen andern berühmten Orten.

Mittstadt, im Ampt Preuschmarkt, den 1. zwey Tage vor Mit-
tachten, den 2. am Mittwoch vor Martini, oder so Martini
auf einen Dienstag oder Mittwoch einfällt, auf Martini
Tag selbst.

Allenburg, 1. Dienstag nach Cantate, 2. Dienstag vor Michael,
3. Dienstag vor dem ersten Advents-Sonntage. Jedesmal
bis Woche vorher Freytags und Sonnabends Vieh- und Pfer-
demarkt.

Allenstein, den 1. Sonntag nach Trinit. den 2. am 3. Sonntag des
Advents.

Andlau, am Sonntage nach Marien Geburt.

Angerburg, den 1. Dienstag vor Hiemeisfahrt, den 2. acht Tage
nach Goldapchen Megidh Jahrmarkt am Dienstage, den 3.
Dienstag vor dem Lückischen Andreä Jahrmarkt. In allen
dreyen Vieh- und Pferdemarkte des nächsten Montags vorher,
den 4. Donnerstag vor Palm. den nächsten Mittwoch vorher
Vieh und Pferdemarkt.

Arnsdorf, im Preuschmarkt den Ampt, 3. Jahrmärkte welche alle-
mahl 8. Tage die Mittwoch nach dem Christburg. Jahrmarkt
gehalten werden, auch Dienstage zuvor Vieh- u. Pferdemarkt.

Arns, 1. Montag nach Septuages., den 2. Montag vor Palm. den
3. Montag in der Jacobi Woche, den 4. Montag in der Mar-
tini Woche; jedesmal der Montag zum Rastvieh, der Dien-
stag zum Rindvieh und Pferde, der Mittwoch zum Jahrmarkt.

Augsburg, den 1. auf St. Ulrichs-Tag, den 2. auf Michael.

Aumeyden im Ampt Sebesten, den 1. Dienstage nach dem Sonn-
tage Rogate, den 2. Dienstage nach dem 2. Advent.

Barenhoff, den 1. zwey Tage vor Pauli Bekehrung, den 2. zwey
Tage vor Johanni, den 3. zwey Tage vor Sall. Allemahl den
Tag vorher Vieh-Markt.

Barlosen, den Sonntage nach Martini.

Barten, 1. Montag nach Quasim. 2. Dienstag nach Jacobi, 3.
Dienstag nach Michael, 4. Montag nach dem 2. Advent.

Bartenstein, 1. Dienstag nach dem 1. Sonntage nach Trin. 2. Dien-
stag nach Martini. Jedesmal die Woche vor solchen 2. Jahr-
märkten 3. Tage Vieh- und Pferdemarkt.

Berlin, den 1. am Tage Phil. Jacobi, den 2. acht Tage nach Fron-
leichnam, 3. auf Laurentii.

Blata, 1. am Donnerstage und Freytag nach Deull, 2. Donnerstag
und Freytag vor Trin. 3. Donnerstag und Freytag vor Crucis,
4. Donnerstag und Freytag vor Lucä.

Bischoffswerder, den 1. Dienstag nach dem Sonntage nach Licht-
meh. 2. Dienstag nach dem Sonntage nach Aller Heiligen.

Bischoffstein, den 1. am 2. Sonntage nach Petri und Pauli, den 2.
am Sonntage nach Sall.

Böhlshau, (6 Meilen von Danzig im Wukiger District) den 1.
den 6. Febr. am Dorotheen Tage, den 2. den 8. May am Sta-
nislal Tage, den 3. den 2. Novembr. am Tage Aller Seelen.
Von allen dreyen Märkten werden auch zugleich Vieh- und
Pferde-Märkte gehalten.

Bosen, im Ampt Sebesten, 1. der Doierst. vor Reminis. 2. Doierst.
vor Michaelis, allemahl Dienstage und Mittwoch vorher
Vieh- und Pferde-Markt.

Braunsberg in Preussen, den 1. Montag nach Misericord. den
2. Montags nach dem 19. Sonntage nach Trinitatis.

Braunsberg, den 1. Sonntage nach Trinitat. 2. auf Francisci.
In beyden wird den Tag zuvor Viehmarkt gehalten.

Breslau, den 1. am Sonntage Lätare, den 2. den Mont. vor M.
Seb. oder wann dieses Fest auf einen Montag einfiel, auch an
diesem Tage ihren Anfang nimmt.

Bütan, den 1. Mittwoch nach Reminis. M. Cal. den 2. Mittwoch
nach Georgii. M. Cal. den 3. Mittwoch nach Johannis M. Cal.
den 4. Mittwoch nach Mariä Geburt, M. Cal. den 5. Mittwoch nach
Catharina, M. C. In allen 5. Jahrmärkten wird den Tag zu-
vor Viehmarkt gehalten.

Capinen, den 1. Mittwoch vor dem Sonntage Lätare, den 2.
Mittwoch nach Petri Pauli, den 3. Mittwoch vor dem Sonn-
tag vor Michaelis.

Christburg, den 1. auf Mitfasten, den 2. Sonntags nach Mariä
Heimsuchung, den 3. Montags vor Martini.

Elsou, in Cassuben, auf H. 3. Könige.

Elberg, den 1. auf Invocavit, den 2. Sonntags nach Mariä
Heimsuchung.

Enih, den 1. auf Johanni, den 2. auf Simon Judä.

Ermitten, im Ampt Lapien, den 1. Mittwoch vor dem 4. Ad-
vent, den 2. Mittwoch nach dem Sonntage Invocavit, den 3.
Mittwoch vor dem Palm-Sonntage, den 4. Mittwoch nach
dem Sonntage Exaudi, den 5. Mittwoch nach dem Sonntage
nach Michael.

Eruburg, den 1. Dienstag nach Martini, den 2. Dienstag
nach Holl. 3. Könige, den 3. Dienstag nach Quasimodogenit.

Eulm, den 1. auf Neu Jahr, den 2. auf Valentini, den 3. Mon-
tag nach Alberti, den 4. auf Pfingst-Montag, den 5. auf Petri
Pauli, den 6. Montag nach Bernhadi.

Danzig, den großen auf Domnici, den 2. auf Martini.

Deutsch-Eylan, den 1. Dienstag nach dem Sonntage vor Fast-
nacht, den 2. Dienstag nach dem Sonntage Misericord. den
3. Dienstag Apost. Theil, den 4. Dienstag nach Mariä Seb.

den 5. Dienstag nach Martini, M. Cal.

Deutschendorf, den 1. Donnerstag nach dem Neu Jahr, M. Cal.
den 2. Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Michael, M. Cal.

Dirschau, der 1. den Dienstag nach Invocavit, der 2. präcise auf
den Creuzes-Erhöhung-Tag, der 3. präcise auf dem Elisa-
beths-Tag.

Döbern, Sommer- und Herbstmarkt allemahl Mittwoch vor
den beyden Normdtschen, und der dritte Wintermarkt alle-
mahl Mittwoch vor dem Liebtsdtschen Jahrmarkt, Vieh- und
Pferdemarkt den Tag vorher.

Dollstett, den 1. Donnerstag vor dem Christburgischen um
Martini, den 2. Donnerstag vor dem Christburgischen um
Mitfasten, den 3. Donnerstag vor dem Christburgischen um
Mariä Heimsuchung einfallenden Jahrmarkt und allemahl
2. Tage vorher Pferd- und Viehmarkt.

Domnan, den 1. Dienstag nach Jacobi, den 2. Dienstag nach
Martini.

Drengfort, den 1. Dienstag nach Septuages., den 2. Dienstag
nach Misericord. den 3. Donnerstag nach dem 6. Trinitatis
den 4. Dienstag nach alt Sall.

Drelemin, den 1. auf Mariä Reinigung, den 2. auf Mariä Mag-
dalena, den 3. den Sonntage nach Creuzerhöhung, den 4. auf
Aller Heiligen.

Ebersberg, im Ampt Rhein, Montag nach Bartholomäi.

Elchhorn, im Preusch-Elsaulschen Ampt, den 1. Donnerstage
nach Reminisce, den 2. Donnerstage nach Michaelis, alle-
mahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Elbing, den 1. Sonntags nach Phil. Jacobi, den 2. auf Martini.

Erfurt, den 1. auf Trinit. den 2. auf Barthol. den 3. auf Martini.

Fischhausen, den 1. den 22. Julli, den 2. den 7. Octobr. oder
V. Montag dernaach.

Flatau, den 1. auf H. drey Könige, den 2. auf Creuzerhöhung.

Frankfurt am Mayn, den 1. auf Jubica, den 2. auf Marien Seb.

Frankfurt an der Oder, den 1. Montag nach Reminisce. den 2.
Montag nach Margarethä, den 3. Montag nach Martini.

Frauenburg, den 1. Montag nach Cantate; den 2. der andere Montag
nach Martini, jedesmal Freytag und Sonnabends vorher Vieh-
Pferde und Weinwands-Markt.

Freystadt, den 1. Donnerstag in der Fasten, den 2. Montag nach
Quasimodog. den 3. Montag nach Trinitatis, den 4. Montag

vor

vor

vor

vor

Donnerstag den 5. Montag vor Michaelis, den 6. Donnerstag
tag vor Nicolai N. Cal.

Friedland, den 1. Dienstag nach dem 3. Sonnt. n. Trinitatis,
den 2. Dienstag nach dem 2. Sonntag nach Michaelis. Al-
lemahl Freytag und Sonnabend zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Garnes, den 1. den Donnerstag nach Heil. 3 Könige, den 2. Don-
nerstag vor dem Palm-Sonntage, den 3. Donnerstag nach dem
8. Sonntage nach Trinitatis, den 4. Donnerstag nach Matthäi.
N. Cal.

Gardauen den 1. am Mittwoch vor Pauli Bekehrung, den 2.
Mittwoch nach dem 1. Sonntage Trinitatis, den 3. Mittwoch
vor Galli. In allen dreien der Vieh- und Pferdemarkt, des
Freytags vor dem Jahrmarkt.

Gilgenburg, den 1. Mittwochs nach Reminisc. den 2. Mittwoch
nach Johannis den 3. Mittwochs vor Michaelis, den 4. Mitt-
wochs nach Andrea.

Gnielen, den 1. auf Georgii, den 2. auf Bartholomäi.

Goldap, den Montag nach Lätare, den 2. Montag nach Petri
Pauli, den 3. Montag nach Egidii, fällt Petri Pauli oder
Egidii am Montag, so Montag selbst, den 4. wenn Lucia am
Montag, Dienstag oder Mittwoch einfällt, den Montag sel-
biger Woche, sonst Montag nach Lucia.

Gragno, auf Michaelis.

Graudenz, den 1. am Montag nach Reminisc. den 2. Montag
nach Bartholomäi, den 3. am Montag nach Catharina.

Groß-Lichtnau, allemahl den Tag vor Galli, zugleich Vieh- u. Pferd-
markt. Der 1. auf Lichtmess. Der 2. Maria Verkünd. Der 3. Maria Heimsuch. Der 4. Maria
Geb. Dauret jedesmahl 3 Tage, und zwar den Tag vor die Feyer-
Tage, und die Feyer-Tage selbst nach der Andacht, und folgenden
Tag ist allezeit Krämer-Vieh- und Pferdemarkt.

Groß-Wolfsdorf im Rastenburgischen, den 1. Donnerstag
nach Oskern, den 2. Donnerstag vor Jacobi, den 3. Mittwoch
vor Lucia, den 4. Donnerstag vor Septuages. Allemahl den
Tag vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Groß-Zinder, im Danziger Werder, den Donnerstag und Frey-
tag vor Palmarum.

Grunow, der 1. Donnerst. vor dem Palm-Sonnt. sollte aber das Fest
der Verk. Maria am selbigen Tage einfaken, so soll den folgenden
Tag darauf der Jahrm. gehalten werden; der 2. Donnerst. vor Pfingst.
der 3. Donnerst. vor Alt-Johannis; der 4. Donnerst. vor Alt-Michael.
Der 5. Donnerst. vor St. Andreas. Allemahl Vieh- und Kräh-
mer-Markt, ohne das geringste Stand-Geld zu geben.

Gustadt den 1. Sonntag vor Pfingsten, den 2. Sonntag nach
Martini, daneben 3. Viehmarkt. als den 1. Sonnabend vor
Erandi, den 2. Wigilia Nicolai Epse. und Conf. oder 5. De-
cember, den 3. Sonntag vor Palmarum.

Hamburg, den 1. auf Mtli, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Jellei.
Helligensbell, Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Galli.
Heiligenwalde, den 1. Mittwoch nach Lichtmess, den 2. Mitt-
wochs 14. Tage nach Johannis, den 3. Mittwochs 14. Tage
vor Michaelis.

Heilsberg, den 1. am Sonntage vor Johannis, den 2. Sonntag
vor Galli.

Hobenstein den 1. Dienstag nach Jubica nebenst vorgängigen
Vieh und Pferdemarkt, 2. Dienstag nach dem Sonntage nach
Petri Pauli, N. Cal.

Holland den 1. Mittwochs nach Quasimod. den 2. Mittwoch
nach Michaeli, N. E. den 3. Mittwoch nach Catharina. Vor
diesen 3. Jahrmärkten hat ein jeglicher Montags und Dienst-
tags einen Vieh- und Pferdemarkt.

Isablonken, im Amt Ortelsb. den Dienstag vor Jacobi.

Janeltschen, im Kammer-Amt Rukernese, den 1. acht Tage
nach Lichtmess, den 2. acht Tage nach Petri und Pauli.

Janderburg, den 1. acht Tage vor Fastnacht, den 2. Dienstag nach
Trinitatis.

Johannsburg, den 1. Diensttag nach H. drey Könige. den 2.
Diensttag nach dem Sonntage Quasimod. den 3. Dienstag nach
Johanni, den 4. Diensttag nach Francisci Vieh- und Pferdemarkt
allemahl Montag zuvor.

Kalitta, eine Meile von Danzig, den ersten Tag nach Jekobi,
im Martio. Der 2. Montag nach Stanislai, im May.
Der 3. den ersten Tag nach Maria Geburt, im September,
und allemahl Vieh- und Pferdemarkt.

Kalinonen, den 1. Montag nach dem 8. Trinit. den 2. Mont-
tag nach Invocavit.

Königsberg, den Montag vor Johanni.

Koronow, den 1. auf Gertrud, den 2. Montag nach Quasimod.
den 3. auf Fronleichnam, den 4. auf Ursula, den 5. auf Andrei.

Kraukau, den 1. auf Stanisl. den 2. auf St. Vit. den 3. auf Michael.
Krockow, im Puziger District, 8 Meilen von Danzig, 2 Me-
ilen hinter Wehmersfrei, seitwärts nach der See, nicht weit
von dem Kloster Sarnowitz werden laut Königl. Priuill.
des Jahrs, 4 mahl Jahr-Märkte gehalten, als 1. auf S.
Matthia, im Febr. 2. auf S. Phil. Jac. im May, 3. auf S. Matthäi,
im Sept. 4. auf S. Catharina, im Nov. Den Tag vor jedem Jahrs-
Markt, wird jedes mahl Vieh- und Pferde-Markt gehalten.

Külou, 1. Philippi Jacobi, 2. auf Maria Heimsuchung.

Kuternese, den 1. auf Pauli Bekehrung, den 2. auf Petri Pauli,
Krbulten, im Amt Ortelsb. den 1. auf dem Montag nach Pe-
tri Pauli, den 2. Montag nach Michaeli. Vordemahl 2. La-
ge vorher Viehemarkt.

Labiau, den 1. Montag und Dienstag vor Invocavit, den 2.
Montag und Dienstag vor Margaretha.

Labtau, den 28. Nov. so er aber Sonntags einfällt, Mont. hernach.
Landsberg, den 1. Mittwoch nach Vocem Jucund. den 2. Mitt-
wochs nach dem Sonntage nach Galli N. Cal.

Landsburg, den 1. Diensttag nach W. Juc. den 2. auf aller Heil.
Lauenburg, den 1. auf Invocavit, den 2. auf Jacobi, den 3. auf
Hedwig N. Cal.

Leba, den 1. auf Jubica, den 2. auf Joh. Tauff. den 3. auf Mi-
chael. Die 2. 12ten sind auch Vieh- und Pferdemarkte.

Legitten, im Labiauschen, Freytag vor dem 19. Trinitatis.

Lelpja, den 1. am Neuen Jahrstage, den 2. auf Jakobs, den 3.
Sonntagnach Michaeli.

Liebstuhl, den 1. Dienstag nach Cantate N. Cal. den 2. Dienst-
tag nach Marien Geburt N. Cal. den 3. Dienstag nach Bur-
charb, Alt. Cal.

Liebstadt, den 1. Diensttag nach Lichtmess, den 2. Diensttag
nach dem 2. Sonntage nach Maria Heimsuchung, oder da Ma-
ria Heimsuchung auf den Sonntag einfällt, den andern
Diensttag nach Mar. Heimsuchung, den 3. Dienstag nach dem
andern Sonntage nach Martini, fällt Martini auf den Sonn-
tag, den andern Diensttag hernach, allemahl Freytags und
Sonnabend Pferde- und Viehemarkt vorher.

Lindenau, den 1. Donnerstag nach Pfingsten, den 2. Donnerst-
tag vor Lambert.

Lecken im Morungischen, den 1. Donnerstag vor dem Palm-
Sonntage, den 2. auf Catharina, oder so Catharina auf dem
Sonntage einfallt Dienstag hernach.

Lublin, den 1. auf Lichtm. den 2. auf Pfingst. den 3. auf Sim. Judä.
Luttschen, den 1. auf Alexii, den 2. auf Nicolai.

Lpck, den 1. Montag nach Jubica, den 2. Montag nach Trinit.
den 3. Montags in der Woche, wenn Maria Himmelfahrt ein-
fällt, den 4. Montags in der Andreas Wochen.

Marggrabowa oder Dleska, den 1. auf H. 3. Könige, den 2.
Donnerstag nach Lätare, den 3. auf Johanni, den 4. den
nechten Tag nach Matthäi, wenn aber Matthäi auf den Sonn-
abend fällt, denselben Tag.

Marienburger, den 1. präcise auf Phil. Jacobi, den 2. präcise auf
Dionysii, in und beyden zugleich Pferde- und Viehemarkt.

Marienwerder, den 1. Mittwoch nach Lätare, N. Cal. den 2.
Mittwoch nach Johanni, N. Cal. den 3. Mittwochs nach Bar-
tholomäi, N. Cal. den 4. Mittwoch nach Martini, N. Cal.

Meden

Meßenach, den 16. Sept. trift er Sonntags, alsdann Montags hernach.

Mellack, den Sonntag nach Petri und Pauli, folte aber Petri und Pauli auf den Sonntag eintreffen, alsdann den ersten Sonntag darnach: beragegen Dienstag, Mittwoch und Mittwochs vorher Leinwands-Markt. Freytag und Sonnabends Viehe- und Pferdemarkt.

Miesel, au Marien Himmelfahrt, fiel aber dieser Sonntags ein, alsdann Montags darauf.

Mengaut, im Amt Orteleburg, den 1. Montag nach dem Advent, den 2. Montags nach dem Sonntage nach Bartholomäi.

Mewe, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Cantate, den 3. Montag nach Marger, den 4. Montag nach Michaeli und den 5. Montag nach Martini. Jedesmahl Freytag und Sonnabends vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Morungen, den 1. Mittwoch nach Lichtmess, den 2. Mittwoch nach Philippi Jacobi, den 3. Mittwoch nach Maria Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Simonis und Iuda. Altemahl Montags und Dienstags vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Mühlhausen auf Ratanga, den 1. Dienstag auf Reminiscere, den 2. Dienstag nach Michaelis.

Mühlhausen im Oberland, den 1. Mittwoch nach Judica, den 2. abt Tage nach dem Liebstädtischen Her finarkt, den 3. acht Tage nach dem Holländischen Win. ermarkt.

Nassenhuben, den 1. Feb. Sebast. fällt es aber Sonnebnd vor Sonntags ein, so ist den folgenden Montag Jahrmarkt, den 2. auf Matth. Evangel.

Raumburg in Thüringen, den 1. am Grünen Donnerstage, den 2. auf Petri Pauli.

Reidenburg, den 1. Mittwoch nach dem Sonntage nach Heilbrey Könige, den 2. Mittwoch nach Kreuzerhöhung.

Reutenburg, den 1. Montag nach Septuages. den 2. Montag nach Quasimod. den 3. Montag nach dem 2. Trinit. den 4. Montag nach Kreuzerhöhung.

Reustadt Braunsberg, Montags vor Pauli Bekehrung, den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Reutisch, Krämer-Vieh- und Pferde-Markt, zugleich auf einen Tag, und zwar präcise den 1. auf Johanni, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Galli, den 4. auf Elisabeth.

Remischin, den 1. auf Palmaram, den 2. auf Trinitatis, den 3. auf Jacobi, den 4. Sonnt. nach Michaelis, den 5. auf St. Thom.

Ricelanten, den 1. Montag nach Egidii, den 2. Montag nach Nicolai, die Wochenmärkte alle Freytage.

Rordenburg, den 1. Dienstag nach dem Sonntage nach Heil. 3. Könige, den 2. Dienstag nach Judica, den 3. Dienstag nach dem 1. Sonntags nach Trinit. den 4. Dienstag nach dem Sonntags nach Galli, A. Cal. Die Vieh- und Pferdemarkte alle Freytag vorher.

Rürnberg, Freytags vor Oftern.

Orteleburg, den 1. am andern Dienstage nach Martini, den 2. Dienstage nach Quasimodog. den 3. Dienstage vor Bartholomäi.

Oderode, den 1. Mittwoch vor Pfingsten, den 2. Mittwoch vor Martini.

Papowa, den Sonntag nach Kreuzerhöhung.

Passenheim, den 1. Donnerstag nach Oculi, den 2. Donnerstag vor Petri und Pauli, den 3. Donnerstag vor Michaelis. Vortbergehend den Dienstage Vieh- und Pferdemarkt.

Plau, den 1. Montag vor Pfingsten. den 2. d. 5. October, ist er aber ein Sonntag, so Tages hernach.

Pöfen, den 1. auf Invocabil, den 2. auf Johanni, den 3. auf Michaelis, den 4. eine Wechenschaft auf Lucia.

Pönnichen, den 1. den andern Sonntag nach Lichtmess, den 2. Mittwoch nach Cantate, den 3. Freytags nach Michaeli.

Pomunken, den 29. Iuli, fiel er Sonntags ein, alsdann Montags hernach.

Preusch Eylau, den 1. Dienstag nach Miseric. Domini, den 2. Dienstag nach Catharina.

Rutzig, den 1. auf Invocabil, den 2. auf Petri Pauli, den 3. auf Ursula.

Raden, den 1. Montag nach Pauli Bekehrung, den 2. auf Pfingstienstag, den 3. auf S. Annen, den 4. Montag nach Kreuzerhöhung.

Ragnitz, Mittwoch nach Maria Geburt.

Rasewno, auf Maria Geburt.

Rasienburg, den 1. Mittwoch nach Jubilate, den 2. Mittwoch nach Colomanni, Montags und Dienstage zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Reichau, den 1. Montag nach Phil. Jacobi, den 2. Montag nach dem 1. Advent.

Reicherswalde, im Amt Morungen, den 1. Montag nach Maria Lichtmess, und 8 Tage vorher vor dem Wochenmarkt Vieh- und Pferdemarkt, den 2. Donnerstag nach Martini, Dienstage und Mittwoch vorher Vieh- und Pferdemarkt.

Renswein oder Rauck im Amt Orteleburg, den 1. Donnerstag nach Serages. den 2. Donnerstag nach Barthol. In beyden die Vieh- und Pferdemarkte vorhergehenden Dienstage und Mittwoch.

Ressel, den 1. den Sonntag nach Oftern, den 2. Sonntag nach Petri Pauli Vieh- und Pferd- und Leinwandmarkt den Freytag und Sonnabend vorher, den 3. Sonntag nach Marien Geburt, den 4. Sonntag vor Catharina, nebst Vieh- und Pferdemarkt Sonnabends zuvor.

Rhein, den 1. Montag nach Palmaram, den 2. Montag nach Laurentii.

Riesenburg, den 1. Donnerstag nach Pauli Bekehrung, den 2. Donnerstag nach Misericord. Domini, den 3. Donnerstag nach Jacobi, den 4. Donnerstag nach Michaeli, N. Cal. Riga, vom 5. August bis zum 7. September.

Rosenberg, den 1. Dienstag nach Exaudi, den 2. Dienstag nach dem 3. Sonnt. nach Jacobi, den 3. Dienstage nach Barthol. den 4. nach Nicolai.

Saalfeld in Preussen, den 1. Dienstag nach Oculi, N. Cal. den 2. Dienstage nach dem 2. Sonntage nach Trinitatis N. Cal. den 3. Dienstage nach Maria Geburt, A. Cal.

Saalfelds Mitte am roten Krugs, den 1. Mittwoch nach dem Sonntage Serages. den 2. Mittwoch nach dem 10. Sonntage nach Trinit. den 3. Mittwoch nach dem 20. Sonntags nach Trinit. Altemahl des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schippels, den 1. Mittwoch nach Petri Pauli, den 2. Mittwoch vor dem Bartensteinschen Herbstmarkt. Altemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

Schönbrunn, den 1. auf Dorothed, den 2. zwey Tage vor Johanni, den 3. auf Catharina, bey jedem des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarkt. Fallou sie auf den Sonntag des Tages hernach.

Schön-Dameraw im Amt Orteleburg, Montag nach Martini.

Schöndör, den 1. Donnerstag in der Fasten, den 2. Sonntags nach Margaretha, den 3. Sonntags nach Ursula.

Schretolowo, auf Martini.

Schwen, den 1. Montag nach Max. Reinigung, den 2. auf Stanislaw, den 3. auf Johanni, den 4. Montag nach Maria Geburt, den 5. Montag nach Francisc, den 6. auf Nicolai.

Seburg, den 1. auf Jubilate, den 2. Sonntags vor Martini, den 3. Sonntags vor Lichtmess. Der 1. Viehmarkt den Tag vor Joh. Lauff. der 2. auf den Tag vor St. Bartholomäi.

Secken, den 1. Mittwoch nach Maria Lichtmess 2. Mittwoch nach Petri Pauli.

Senßburg, den 1. Mittwoch nach dem 2. Sonntags nach Heil. 3. Könige, den 2. Mittwoch nach Misericord. den 3. Mittwoch nach Maria Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Martini. Jeden Montags- und Dienstage zuvor Vieh- und Pferdemarkt.

